Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

147 (29.3.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32 ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2 — RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen unter Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 29. März 1927.

43. Jahrgang. Nr. 147.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Geßlers Antwort an die Opposition.

Eine Rede zum Reichswehretat.

Allgemeine Abrüstung oder gleiche Rüstung Deutschlands. — Die Aufhebung der Militärkontrollkommission.

* **Berlin**, 28. März. Bei Beratung des Reichswehretats im Reichstag ergriff heute Reichswehrminister Dr. Geßler das Wort. Er stellte mit Genugtuung fest, daß es möglich gewesen ist, hier im Hause eine grundsätzliche Debatte über die Reichswehr von rein sachlichen Gesichtspunkten aus zu führen. Die Kritik habe besonders Gewicht gelegt auf die Belastung des Etats und der deutschen Volkswirtschaft durch die Ausgaben, die wir für unsere Wehrmacht machen müssen. Leider hätten sich die Hoffnungen, daß nach den Erfahrungen des Weltkrieges eine Abrüstung durchgeführt werden würde, nicht erfüllt. Die englischen Militärlasten seien seit 1913 um ungefähr 700 Millionen gestiegen. Der „Economiste" berechne, daß England und Frankreich je 3½ Prozent ihrer Nationaleinkommen für ihre Sicherheit als Versicherungsrente ausgeben, Italien 4 Prozent, Deutschland dagegen nur 1½ Prozent. (Hört, hört, rechts. Pfuirufe!) Während England für jeden seiner Berufssoldaten 400 000 Mark im Jahre ausgebe, sei der Betrag für Deutschland nur 4000 Mark. Die deutsche Regierung verfolge mit Ernst alle Abrüstungsbestimmungen, sie beteilige sich aktiv an den Genfer Verhandlungen und sie glaube, daß angesichts der technischen Entwicklung die Völker Europas diese Last nicht weiter tragen können. Aus diesen Ziffern ergebe sich, daß der Reichswehretat in keiner Weise zu hoch ist. Es habe sich nichts abstreichen lassen und es lasse sich nichts abstreichen. Wenn man an dem Grundsatz festhalten wolle, die Möglichkeiten des Vertrages von Versailles auszuschöpfen, dann könne an dem Etat nichts wesentliches gestrichen werden, auch deshalb, weil die Personalausgaben zum größten Teil zwangsläufig sind. Sparen lasse sich nur an einer verhältnismäßig geringen Summe, u. a. an den Uebungen. Man bewege sich noch viel zu sehr im Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht. Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß etwa ein Milizheer billiger kommen würde. Rein finanziell angesehen, sei unser System relativ das billigste.

Es sei jedoch ausgeschlossen, daß wir mit unserem System auf die Dauer auskommen können. Es müsse immer wieder gefordert werden, daß auch die anderen Völker auf das System abrüsten, das Deutschland zwangsweise auferlegt ist.

Entweder alle rüsten ab oder Deutschland muß in die Lage gesetzt werden, seinen Nachbarn gleichgerüstet gegenüber zu treten. Es sei ganz unmöglich, Deutschlands Heer auf dem Stande eines Indianerstammes zu halten.

Der Minister bezeichnet das Ende der J. M. K. K. als einen großen Erfolg unserer Außenpolitik. Deutschland habe diese Kontrollkommission in langen Jahren als tiefste Demütigung empfunden, die man einem tapferen Volke überhaupt zumuten konnte. Die Aufhebung dieser Kontrolle sei von politischen Erwägungen getrieben. Man sollte einmal die Berichte der J. M. K. K. veröffentlichen, damit wir zu unserer Beschämung sehen können, wie die Arbeit dieser Kommission aus allen Kreisen unseres Volkes unterstützt worden ist. (Lebhaftes Hört, hört. Pfuirufe!) Diejenigen, die mit diesen Mitteln dem Weltfrieden zu dienen glaubten, würden erstaunt darüber sein, mit welcher Verachtung in diesem Bericht von uns geschrieben und gesprochen worden ist.

Mit dieser Kommission ist ein Instrument verschwunden, an dem sich die deutsche Volksseele mit vergiftet hat.

Aus den Reden von rechts und links sei hervorgegangen, daß jeder es ablehne, daß das Heer zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht werde. Die Wehrmacht müsse sich von den Tageskämpfen fernhalten und auch nur den Anschein vermeiden, um Mißtrauen zu verhüten. Theoretisch seien die Reden der Abgg. Schulenburg und Schöpflin in diesem Punkte auseinander eingestellt gewesen. Bestritten werde lediglich die Praxis und man müsse bei den Angriffen auf die Reichswehr scharf unterscheiden zwischen denjenigen, die überhaupt keine Wehrmacht wollen, und denjenigen, die der Auffassung sind, daß der moderne Staat eine Wehrmacht brauche. Es müsse alles getan werden, um aus den Schwierigkeiten herauszukommen. Diese Schwierigkeiten lägen in der deutschen Vergangenheit und seien auch teilweise die Ursache des sozialdemokratischen Mißtrauensantrages, den er, der Minister, durchaus nicht leicht nehme. Aus einer Denkschrift über den kommunistischen Aufstand in Hamburg im Oktober 1923 gehe hervor, daß der Reichstagsabgeordnete Remmele vereidigten Kommunisten gedroht habe, wenn sie fliehen, würden sie der Meme verfallen.

Die grundsätzliche Entscheidung über den Aufbau der Reichswehr sei 1919 in Weimar gefallen, wo beschlossen worden sei, die Reichswehr mit dem alten Offizierkorps aufzubauen. Er habe an die Pflicht und Treue des Soldaten zu dem geleisteten Eid angeknüpft. Der Riß gehe durch die Reihen der Sozialdemokraten, nicht durch das Heer. General Reinhardt habe in seinem Brief zum Ausdruck bringen wollen, daß man bei der Linken nicht den warmen Willen für die nationale Verteidigung finde. Der Minister betont, daß man mit dem ständigen Hervorkehren von Mißtrauen keine Politik machen könne. Auf diesem Wege werden Sie, — so ruft er den Sozialdemokraten zu — das Heer nie gewinnen. Sie können das Heer zerschlagen, aber sie können es nie gewinnen! Das Heer hat im Kapp-Putsch nicht versagt, ein Führer hat versagt. Das Heer hat vom Kapp-Putsch garnichts gewußt. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß wir uns auf unsere Führer, denen das Heer gehorcht, absolut verlassen können. Der Minister dankt dann General v. Seeckt. Das Heer verdient mehr Vertrauen. Der Minister nimmt für sich das Verdienst in Anspruch, einen geraden Kurs gesteuert zu haben. Der Minister bespricht dann

die Ersatzfrage.

Wir haben 250 000 Anmeldungen im Jahr und können nur 8000 Leute einstellen. Der Gruppenkommandeur hat die Verantwortung für die Einstellung seiner Leute. Verfassungsfeindliche Elemente werden nicht eingestellt werden. Für bestimmte Teile des besetzten Gebietes soll ein Prozentsatz der Stellen offengehalten werden. Der Minister verweist auf den schlechten Stand vieler Kasernen und nennt das Versorgungswesen besonders drückend. Die Krankenkassen haben sich geweigert, Militäranwärter anzunehmen. Das ganze Volk muß auf sein Berufsheer die Tradition des Volksheeres in bestem Sinne übertragen. Die Reichswehr ist ein gefestigter staatsgetreuer Körper, der nichts tut, als seine Pflicht zu erfüllen. Der bisher begangene Weg ist der richtige. Wir scheuen die Kritik nicht, aber wir wehren uns gegen maßlose Uebertreibungen und verbitternde Verallgemeinerungen. Der Chef der Heeresleitung hat gesagt: „Heer und Nation sollten glücklich sein, da letzten Endes beide aufeinander angewiesen seien."

(Sitzungsbericht siehe Seite 2.)

Die Wirtschaftsabmachungen mit Frankreich.

m. **Berlin**, 28. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Ministerialdirektor Dr. Posse hat am Montag dem Wirtschaftsminister und späterhin dem Kabinett über das Ergebnis der Pariser Verhandlungen Bericht erstattet. Das Kabinett hat den Abmachungen im wesentlichen zugestimmt, hat aber noch Abänderungsanträge im einzelnen vorgeschlagen, mit denen Herr Posse nun nach Paris zurückkehrt. In der Hauptsache stehen aber die Grundlagen des neuen Provisoriums wohl fest. Es sieht auf deutscher Seite als wichtiges Zugeständnis für die nächsten drei Monate ein Einfuhrkontingent des französischen Weines in Höhe von 73 000 Hektoliter vor, und dafür geben uns die Franzosen die Einfuhr eines geringen Kontingents von Chemikalien frei. Gleiche Zugeständnisse erreichten wir auf dem Gebiet der elektrischen Maschinen, der Farben und Bier. Das wichtigste aber bleibt, daß für den künftigen Handelsvertrag bereits feste Abmachungen getroffen sind. Die Franzosen haben die Berechtigung eines deutschen Weinzolles in bestimmter Höhe anerkannt. Sie haben uns außerdem die de facto Meistbegünstigung zugesagt, sodaß nach Ablauf dieses Provisoriums alle Diskriminierungen wegfallen, auch für die chemische Industrie, die jetzt das ihr zugestandene Kontingent nicht an den französischen Freimarkt verkaufen darf, sondern an französische Firmen weitergibt, die den Verkauf vermitteln. Die Franzosen haben weiterhin zugesagt, daß sie für einzelne Positionen auch noch unter ihren eigenen Minimaltarif heruntergehen wollen. Im allgemeinen herrscht der Eindruck vor, daß das Abkommen auf dieser Basis eine tragbare Grundlage bietet. Auch die landwirtschaftlichen Kreise, die ja wegen der Weine schon gewisse Sorgen haben, scheinen sich mit dieser Lösung abzufinden.

Die Abrüstungsgegensätze.

Die Auseinandersetzungen in Genf.

Betrachtungen über die einzelnen Wehrsysteme. — Broucquere für allgemeine Wehrpflicht. — Der Wert militärisch ausgebildeter Reserve.

ie. **Genf**, 28. März. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nachdem man heute morgen zu Beginn der Sitzung festgelegt hatte, daß künftig — außer Mittwoch und Samstag — eine Vormittags- und eine Nachmittagssitzung stattfinden soll, nahmen die

Auseinandersetzungen zwischen der französischen und der englischen Gruppe

ihren Fortgang. Die französische These macht zweifellos Fortschritte, denn sie wird außerordentlich geschickt rednerisch vertreten. In der Hitze der Debatte vergißt man allerdings auf französischer Seite sehr leicht, daß es eigentlich zwei gibt, eine, die für die besiegten Staaten, und eine, die für die Siegerstaaten gilt. So passierte es denn heute dem ersten Redner des Tages, Broucquere, daß er sich in eine für die These der Alliierten sehr gefährliche

Betrachtung über die einzelnen Wehrsysteme

einließ. Er erklärte in diesem Teil seines Exposés, daß, solange die Demokratie bestehe, sie das System der allgemeinen Wehrpflicht gefordert hätte, und keine moderne Demokratie werde aus Gründen der äußeren Verteidigung und auch der inneren Verteidigung auf die allgemeine Wehrpflicht verzichten können. Es habe sich erwiesen, daß sie das wahre System des Verteidigungskrieges und nicht eines Angriffskrieges sei, während große stehende Heere wirksame Mittel eines Angriffskrieges darstellten.

Es ist sehr interessant, daß Broucquere hier den Lehren offen widerspricht, die Marschall Foch im fünften Teil des Versailler Vertrags niedergelegt hat. Die logische Folge müßte eigentlich sein, daß Broucquere morgen von Deutschland fordern müßte, daß es auf sein jetziges Heer verzichtet und, um den Weltfrieden zu sichern, zu der allgemeinen Wehrpflicht übergeht. Besser könnte entweder der Versailler Vertrag oder die jetzige Abrüstungsdebatte nicht ad absurdum geführt werden.

Im übrigen vertrat Broucquere natürlich die französische These von dem Begriff der ausgebildeten Reservisten und zwar mit demselben Argument wie kürzlich Paul Boncour. Im Kriegsfalle gehöre jeder Monteur, jeder, der überhaupt Hilfsdienste leisten könne, zur ausgebildeten Reserve.

Auch der Vertreter Japans, Herr Sato, vertrat die französische Ansicht. Auch er zog die Frage des Wehrpflichtsystems in die Debatte und erklärte, es sei unmöglich, einem Staate vorzuschreiben, welches Wehrpflichtsystem er einführen wolle. Japan habe seit 60 Jahren die allgemeine Heerespflicht und wolle auch daran festhalten.

Als dritter redete Paul Boncour. Er bestätigte Broucquere in allen seinen Ausführungen. Jedes Land verfüge heute über 15 bis 17 Jahrgänge ausgebildeter Reserven, und das Ziviltraining der Jugend müsse einer militärischen Ausbildung gleichgesetzt werden. Diese Anspielung bezog sich offenbar auf Deutschland.

Der amerikanische Vertreter Gibson machte kleine formale Zugeständnisse an Bocoür, doch schloß er sich im wesentlichen der Auffassung an, daß die Reserven in irgendeiner Form erfaßt werden müßten. Amerika habe bereits über seinen Friedensstand hinaus abgerüstet und es scheine, als wenn nur regionale Abkommen zu einer Lösung des Problems der Landabrüstungen wesentlich beitragen könnten.

Die sehr überraschende Erklärung des Japaners Sato, der völlig Frankreich unterstützte, mag wohl die Ursache dafür sein, daß Lord Cecil in seinem Schlußwort eine auffallende Kompromißfreundlichkeit und Nachgiebigkeit gegenüber dem französischen Standpunkt zeigte. Für sich persönlich hielt er seine These völlig aufrecht, aber er verzichtete nach seinen Worten darauf, den Ausschuß von der Richtigkeit zu überzeugen. Er wies darauf hin, wenn es schon nicht möglich sei, die allgemeine Wehrpflicht zu beschränken, so müsse man wenigstens die Rekrutenkontingente, die jährlich ausgehoben würden, beschränken, wie es auch Deutschland vor dem Kriege getan habe, das nur 60 Prozent seiner wehrfähigen Mannschaften zum Heeresdienst eingezogen habe.

Die Nachmittagssitzung brachte eine sehr

scharfe holländische Stellungnahme.

Der holländische Delegierte Rückerts zerpflückte Punkt für Punkt die französischen Gründe über die militärisch ausgebildete Reserve. Er wies darauf hin, daß eine ausgebildete Reserve sofort auf dem Schlachtfeld zu gebrauchen sei, daß auch eine Reserve diszipliniert sei und daß es über jeden Zweifel erhaben sei, daß ausgebildete Reserve einen Gefechtswert auch im Angriffskriege darstellt, der ungleich viel höher ist, als etwa der Wert eines Kaufmannsgehilfen oder eines Monteurs und so weiter, die Boncour und Broucquere heute als Reserve hinstellen wollten.

Bernstorff gegen Broucquere.

Dann sprach Graf Bernstorff. Er wies zunächst darauf hin, daß jede Delegation ihre Richtlinien von ihrer Regierung habe und deshalb sei es kaum möglich, durch die Debatte zu einem Einverständnis zu kommen. Aber Deutschland könne sich kein Abrüstungsabkommen denken, in das nicht auch die militärisch ausgebildeten Reserven einbezogen werden. Es sei ein neues Prinzip, das Herr Broucquere aufgestellt habe, daß nämlich alle demokratischen Staaten die allgemeine Wehrpflicht haben müßten. Hoffentlich gelinge es auch Herrn Broucquere, alle hier vertretenen Staaten von dieser These zu überzeugen. Gewiß könne eine ganz kurze Dienstzeit den Wert der Reserven vermindern, aber niemals eine Dienstzeit von etwa einem Jahre. Sie genüge vollauf, um vollwertige Reserven zu schaffen. Die großen militärischen Sachverständigen von Versailles haben im Versailler Vertrag Bestimmungen aufgestellt, die es Deutschland unmöglich machen, solche „angeblich wertlosen" Reserven zu schaffen. Die Thesen des Herrn Broucquere sind

eine völlige Umkehrung des Prinzips des Versailler Vertrags.

Deutschland erkennt die These Lord Cecils an. Wenn sie angenommen wird, ist Deutschland einverstanden, auch wenn ein anderes Abkommen zu Stande kommt, doch ist die Voraussetzung für jedes Abkommen, dem Deutschland zustimmen kann, daß die Reserven erfaßt werden. Gewiß gibt es in jedem Lande, das an dem Kriege beteiligt war, noch ausgebildete Reserven, aber schon in der Unterkommission A war man darüber einig, daß der militärische Wert dieser Reserven immer mehr zurückgeht und daß eine Ausschaltung der jungen Reserven eine Verminderung der militärischen Kraft eines Volkes darstellt. Wenn man ausführt, daß das demokratische Prinzip durch eine Beschränkung des jährlich auszuhebenden Rekrutenkontingents verletzt wird, so gibt es das Mittel der kritischen Untersuchung oder der Auslosung. Diese Mittel verletzten keineswegs dieses demokratische Prinzip, aber sie sind ein wirksames Mittel, um die militärisch ausgebildeten Reserven allmählich zu beschränken. Die Frage der Reserven hat nach Ansicht der deutschen Delegation nichts mit dem sogenannten Kriegspotentiel zu tun.

Auch der Vertreter Hollands, Hennings, unterstütze die englische These von der Erfassung der Reserven. Jowanowitsch wiederum erklärte, daß man in seinem Lande nicht in der Lage sei, die vorhandenen Reserven festzustellen. Der italienische General de Marini erscheint im Bunde mit Jugoslawien und Frankreich vor dem Forum. Auch er will nur die sichtbare, nicht die unsichtbaren Reserven beschränken. Er möchte jedem Staat die Freiheit lassen, festzustellen, welche Truppen er für seine Sicherheit nötig hat und wie lange die Dienstzeit dauern soll, um die einzelnen Truppengattungen „verwendbar" zu machen. Die Limitierung des Budgets sei ja eine Gewähr dafür, daß die Staaten keinen Mißbrauch mit dieser Freiheit treiben.

Nach Marini erhob sich Broucquere, um gegen Bernstorff und Hennings zu polemisieren. Er erklärte, daß man hier nicht zusammengekommen sei, um über „andere diplomatische Dokumente" zu diskutieren. Gemeint war der Versailler Vertrag. Vielleicht sei Deutschland schlecht abgerüstet worden. Es komme nun alles darauf an, die jetzt zur Debatte stehende Abrüstung besser zu machen. Gegenüber Hennings und den übrigen Rednern erklärte er, daß schon darin ein Zugeständnis der französischen Richtung liege, daß man auch die nicht ausgebildeten Rekruten als sofort „verwendbar" ansehe.

Graf Bernstorff zögerte nicht, sofort auf die Polemik Broucqueres in sehr scharfer Form zu antworten. Er erklärte: „Es

ist eine falsche Vorstellung, wenn der Versailler Vertrag hier nicht zur Debatte steht.

Sowohl der Versailler Vertrag als auch Artikel 8 der Völkerbundsakte haben die allgemeine Rüstungsbeschränkung den Staaten zur Pflicht gemacht. Der Versailler Vertrag ist die Grundlage der ganzen Abrüstungsfrage.

Wenn Herr Broucquere gesagt hat, daß die deutsche Abrüstung sehr schlecht sei, so stimmt das, denn man hat Deutschland ein Maximum von Kräften für sein Heer, aber ein Minimum für militärische Kraft und Schlagfertigkeit auferlegt. Herr Broucquere hat die allgemeine Wehrpflicht als wünschenswert für die Demokratien hingestellt. Ich hoffe, daß es ihm gelingen wird, auch alle hier anwesenden Staaten von dieser These zu überzeugen."

Nachdem Socal die These Polens noch einmal dargelegt hatte, entspann sich über die weitere Behandlung dieses Punktes der Tagesordnung eine kleine Auseinandersetzung. Man legte sich endgültig darauf fest, diesen Punkt offen zu lassen bis zur zweiten Lesung, da bisher darüber noch kein Ergebnis zu Stande kam. In der Sitzung am Dienstag wird man zum nächsten Punkt der Tagesordnung übergehen.

Die Reichswehrdebatte.

Zwei Mißtrauensanträge gegen Geßler.

★ **Berlin**, 28. März. Vizepräsident Dr. Riesser eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Ein Haftbefehl gegen den Abgeordneten Tabor (Soz.) zur Erzwingung des Offenbarungseides wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Das Haus tritt dann in die **zweite Lesung des Haushaltes des Reichswehrministeriums** ein.

Abg. **Stücklen** (Soz.) gibt einen Ueberblick über die Ausschußverhandlungen. Die Reichswehr allein erfordere in diesem Jahre einen Zuschuß von 475 Millionen Mark, also rund sieben Millionen mehr als im Vorjahr. Die Marine fordere 223 Millionen. Die Ausgaben der Reichswehr seien sehr hoch. Der Minister erkläre: Wir brauchen keinen Staatssekretär, seine Vertreter sind der Chef der Heeresleitung und der Chef der Marineleitung. Die politische Verantwortung kann ihnen niemand abnehmen. Die Mehrheit des Ausschusses erklärte sich damit einverstanden. Sowohl die Heeresleitung als auch die Mehrheit des Ausschusses erklärte, daß die Republik sich auf die Reichswehr verlassen könne und daß das Mißtrauen künstlich geschürt werde. Wir haben 127 Garnisonen neben 8 Truppenübungsplätzen für ein Heer von nur 100 000 Mann. Man ist auch auf eine Zusammenziehung der Truppenkörper bedacht. Der Chef der Heeresleitung gab zu, daß die Offiziere der Reichswehr nicht etwa überzeugte Republikaner seien, aber man könne sich darauf verlassen, daß sie dem Staate gegenüber ihre Pflicht tun würden.

Abg. **Schöpflin** (Soz.) hält den Heeresetat für zu kostspielig. Man könne ohne jede Mühe 50—60 Millionen streichen. Statt dessen habe man Abstriche bei den sozialen Ausgaben gemacht. So seien u. a. fünf Millionen für Kinderspeisung gestrichen worden. (Hört, hört!) Die Militärs hätten ja immer ein einnehmendes Wesen gehabt. Pflicht des Parlaments sei es nun, die Mehrausgabe in Einklang zu bringen mit den kulturellen Anforderungen. Die Sozialdemokratie werde in der ganzen Welt ihre Stimme erheben und die allgemeine Abrüstung fordern. Die Art, wie die Liga für Menschenrechte gegen die Reichswehr arbeite, schade den idealen Bestrebungen dieser Vereinigung und schädige manchmal auch das deutsche Ansehen. Es gehe andererseits nicht an, daß die Reichswehr der deutschen Republik ein Offizierkorps habe, dessen Mitglieder zum größten Teil Freunde der Monarchie seien. Der frühere Chef der Heeresleitung habe es sogar fertig gebracht, den Sohn des ehemaligen Kronprinzen in die Reichswehr hineinzubringen. Es sei höchste Pflicht, den Vorgängen in der Reichswehr größte Wachsamkeit entgegenzubringen. Die völlige Lösung der Reichswehr von rechtsradikalen Verbänden müsse durchgeführt werden. Mit dem General Heye sei die Sozialdemokratie der Meinung, daß die Reichswehr — wenn überhaupt — so nur mit dem Volke Verteidigungsmaßnahmen ergreifen könne. Der Redner bespricht dann den Rekruten- und Offiziersersatz. Die Offiziere dürften nicht aus Traditionsfamilien genommen werden. Die Sozialdemokratie führe nicht einen Kampf gegen die Reichswehr, sondern um die Reichswehr. Sie könne dem Minister nicht das nötige Vertrauen entgegenbringen und habe deshalb

ein Mißtrauensvotum

gegen in eingebracht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Graf von der Schulenburg** (Dn.) erklärt, im Wehretat sei nur das angefordert, was für die Landesverteidigung dringend geboten sei. Ganz Frankreich stelle sich in den Dienst der Landesverteidigung und billige die Errichtung von Festungswerken von Dünkirchen bis Mülhausen. Nur wir seien an die Kette gelegt, das Volk zweiter Klasse, das über Art und Maß seiner Rüstungen nicht selbst bestimmen darf. In seiner Ohnmacht hat es auf die Gestaltung der außenpolitischen Entwicklung keinen bestimmenden Einfluß. Durch die Macht der Verhältnisse können wir gegen unseren Willen zum Einsatz der Reichswehr gezwungen werden. Aber gerade weil dem so ist, haben wir alle Veranlassung, wenigstens unser 100 000-Mannheer auf die Höhe der Leistungsfähigkeit zu bringen. Wir begrüßen die für die Versorgung und Unterkunft angeforderten Mittel. Sie sind aber nur der erste Anfang des unbedingt Notwendigen. Die Offiziere müssen so bezahlt werden, daß sie ihre Laufbahn nicht mit Schulden anfangen. Ein sehr ernstes Kapitel ist die Versorgung der ausgedienten Soldaten. 20 000 Anwärter warten auf Anstellung und 6000 kommen jährlich allein von der Reichswehr hinzu. Demgegenüber sind die eingesetzten vier Millionen vollkommen unzureichend. Den bürgerlichen Unterricht möchten wir auch auf die Offiziere ausgedehnt wissen. Der Redner gedenkt dann des Generalobersten v. Seeckt, der in den größten außen- und innerpoltischen Schwierigkeiten die Reichswehr aus einem Chaos herausgeführt habe. Alle Vorwürfe gegen die Reichswehr und das Offizierkorps fallen in sich zusammen gegenüber der Tatsache, daß die Reichswehr in kritischen Zeiten der feste Halt von Ordnung und Autorität gewesen ist. Auch ein Hohenzollernprinz hat besonders das „Vorwärts"-Haus gegen die Spartagisten geschützt. Die Pflege der glorreichen Erinnerungen ist das zweite Ich jedes deutschen Soldaten. Die Hoheitszeichen des neuen Staates und seine Farben sollen von der Reichswehr geachtet werden. Von politischen Bestrebungen in der Wehrmacht ist uns nichts bekannt. Wir lehnen uns dagegen auf, daß der politische Kampf in die Reichswehr hineingetragen wird. Allen Schichten und Ständen steht in unserem Werbeverfahren der Eintritt in die Reichswehr offen. Unerläßlich aber ist es, daß der Angeworbene den Anforderungen genügt, die in militärischem und im Vaterlandsinteresse gestellt werden müssen. Durch eine parlamentarische Beschwerdestelle wird die unentbehrliche Disziplin gelockert. Wir wissen, daß die Reichswehr von tiefstem Ernst und heißer Vaterlandsliebe sowie hohem Pflichtgefühl beseelt ist und in den Pflichten gegen den heutigen Staat nicht versagen wird.

Abg. **Erfing** (Ztr.) führt aus: Ein pazifistisch erzogenes Heer ist undenkbar. Die Reichswehr ist ein Instrument der vom Parlament und der Regierung gebilligten Politik. Ich freue mich, feststellen zu können, daß General Heye diese Auffassung im Parlament klar und unzweideutig ausgesprochen hat. Das offene Bekenntnis des Generals Heye, daß die Offiziere der Reichswehr der Deutschen Republik dienen wollen, hat im Lande gute Aufnahme gefunden. Die Reichswehr ist die Wehrmacht der Deutschen Republik, der sie zu dienen und deren Hoheitszeichen sie die volle Achtung entgegenzubringen hat. Wer das nicht tun will, scheide aus der Reichswehr aus. Aber auch die Behauptung gewisser Kreise, daß eine Zustimmung zum Wehretat mit einem Bekenntnis zu kriegerischer Politik gleichbedeutend ist, weisen wir entschieden zurück. Nichts schädigt die ruhige und friedliche Entwicklung des Reiches mehr als die immer wiederkehrenden Behauptungen: Deutschland rüstet zum Kriege. Der Redner verweist auf die Feststellung der Botschafterkonferenz, daß Deutschland die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages erfüllt hat. Wir dürfen nicht eher ruhen, als bis die Abrüstung einheitlich durchgeführt ist. Die hohen Kosten der Reichswehr sind eine Folge der Bestimmungen des Versailler Vertrages über das Aufstellen der Wehrmacht. Wenn Frankreich daran Anstoß nimmt, so könnte es mithelfen, diese zu erniedrigen, indem es gestattete, daß 2½ Kavalleriedivisionen beseitigt und an deren Stelle Infanteriedivisionen aufgestellt würden. Auch an den Besoldungskosten könnte gespart werden, wenn die Soldaten nicht zwölf Jahre dienen müßten. Zur Frage der Rekrutierung betonte der Redner, daß die in den letzten Jahren übliche Art künftig nicht mehr beibehalten werden könne. Zu begrüßen sei die Besserung der Gesundheitsverhältnisse im Heer und die Abnahme der Selbstmorde. Der Religionsbetätigung der Soldaten müsse die Wehrmacht die größte Beachtung schenken. Wir zollen der Reichswehr für die Art, wie sie ihre Aufgaben erfüllt, Achtung und Anerkennung und wünschen, daß zwischen Volk und Wehrmacht ein Vertrauensverhältnis geschaffen wird, damit die Reichswehr ihren Aufgaben gerecht werden kann. (Beifall im Zentrum.)

Inzwischen ist

auch ein kommunistischer Mißtrauensantrag

gegen Reichswehrminister Dr. Geßler eingegangen.

Die Beratung wird unterbrochen.

Das Haus nimmt die Abstimmungen zum Haushalt der besetzten Gebiete vor. Der Haushalt wird unter Ablehnung zahlreicher kommunistischer Aenderungsanträge nach den Ausschußbeschlüssen angenommen. In zweiter und dritter Lesung wird auch das Besatzungsleistungsgesetz angenommen. Damit ist die zweite Lesung des Haushalts der besetzten Gebiete erledigt.

Nach der Rede des Reichswehrministers bedauert Abg. **Brüninghaus** (D.V.P.) die maßlose Hetze gegen die Reichswehr. Sie sei von Herrn Löbe angefacht worden. Da müsse man daran erinnern, daß ohne den General Märcker die Regierung beim Kapp-Putsch gar nicht hätte nach Stuttgart kommen können. Die Kritik an den Kosten der Reichswehr sei ganz unberechtigt. Wenn man die Ausgaben verringern wolle, dann müßte man die Zahl der Reichswehr verringern. Das könnte aber die schlimmsten Folgen haben. Unser polnischer Nachbar mit einer Armee von 270 000 Mann ist nicht zu unterschätzen. Festzustellen ist jetzt, daß von einer schwarzen Reichswehr überhaupt nicht geredt werden kann. Das gegenwärtige Vorgehen Frankreichs ist genau das Gegenteil von Abrüstung. Die Frage Republik oder Monarchie stehe überhaupt nicht zur Debatte. Der Redner dankt dann dem Generalobersten v. Seeckt für seine großen Dienste.

Abg. **Kreutzburg** (Komm.) bestritt besonders die Frage der Schwarzen Reichswehr. Von der sogenannten Opposition der Sozialdemokraten sei nichts übrig geblieben als ein hilfloses Gestammel. Im deutschen Heere kämen auf jeden Soldaten drei Vorgesetzte. Als der Redner erklärt, der eigentliche Verantwortliche für die Fememorde sei der Wehrminister, erhebt sich der Minister und ruft dem Redner zu: „Unerhört!" Er verläßt dann den Saal. Der Vizepräsident ruft dann den Redner zur Ordnung.

Abg. Freiherr v. **Richthofen** (Dem.) erklärt, daß seine Freunde stets dafür eingetreten seien, die Reichswehr schlagfertig zu erhalten. Wir verlangen von der Reichswehr, daß sie republikanisch und national erzogen wird. Dieses Ziel ist bisher nicht erreicht. Wir Nichtsoldaten glauben, daß die Reichswehr in ihrer Zentralstelle überorganisiert ist und daß ein Staatssekretär notwendig ist. Der Chef der Heeresleitung soll nicht in die politische Arena steigen. Nicht das Volk muß das Vertrauen der Reichswehr erwerben, sondern die Reichswehr das des Volkes. Man legt zuviel Wert auf die Tradition und zu wenig auf die Gegenwart. Von Jahr zu Jahr ist es schlimmer geworden. Wir beantragen, daß die Einstellung der 200 Offiziersaspiranten vom Wehrministerium selbst vorgenommen wird. Wenn wir auch unser kleines Heer möglichst schlagfertig halten müssen, so sind wir doch bei der heutigen Finanzlage zu größter Sparsamkeit gezwungen. Die Junglehrerhilfe und die Kinderspeisung werden gestrichen. Da muß auch am Wehretat eine Reduktion vorgenommen werden. An welchen Stellen das möglich ist, muß das Wehrministerium selbst feststellen. Darum beantragen wir nur eine allgemeine Herabsetzung des ganzen Etats um zehn Prozent. Die Regierung muß sich dafür einsetzen, daß die ungünstigen Bestimmungen des Versailler Vertrages beseitigt werden, die uns z. B. zwingen, Munition bei einigen wenigen Monopolfirmen zu bestellen. Der Redner kündigt an, daß die Demokraten nicht für das Mißtrauensvotum stimmen würden. Sie hätten ihre Stellung gelegentlich der Regierungserklärung klar zum Ausdruck gebracht.

Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen und auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 29. März.

Landestheater: Die Welt, in der man sich langweilt, 8—10½ Uhr.
Eintracht: Liederabend Hildegard Farro von Fabeck, 8 Uhr.
Kolosseum: Gastspiel Celly de Rheidt, 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Letztes Gastspiel des Lampl-Mazl.
Röderer (Korallengrotte): Tanz, 4 Uhr.
Bad. Kunstverein: Generalversammlung im Kunstvereinsgebäude.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Der schwarze Zyklon; Reichsgraf Barbara, 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Der heilige Berg.
Atlantik-Lichtspiele: „Der Sohn der Berge und Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Klettermaxe.
Kammer-Lichtspiele: Kopf hoch Charley!
Central-Lichtspiele: Der Grenzreiter. — Der Mann im Nebel.

Dem Gedächtnis Newtons.

Zur 200. Wiederkehr seines Todestages am 31. März.

Von

Dr. Georg Meyer.

Vier Jahre nach seinem Tode errichtete man ihm ein Denkmal, und die Grabschrift darauf schließt mit den stolzen Worten: „Mögen die Sterblichen sich freuen, daß unter ihnen lebte diese Zierde des Menschengeschlechts."

So haben sie freilich nicht alle gedacht, die sich in sein Werk vertieften. Man weiß, wie hart und bitter gerade Goethe Newton getadelt hat, das war ein böses Mißverständnis! Ungefähr um dieselbe Zeit schrieb Hegel sein Urteil nieder: Newton habe sein Gravitationsgesetz „nur aus der Erfahrung durch Induktion aufgezeigt". Und Hegel spielt gegen die Leistungen Newtons und seine Methode die „einfache und erhabene Weise Keplers" aus.

In der Tat hält sich Newton wie ein Empirist streng an die exakte Erfahrung. Er trägt seine Gedanken und seine Entdeckungen, auch die kühnsten, lange in sich herum und setzt nur zögernd Schritt vor Schritt. Sehr schön beleuchtet eine Anekdote, die uns Voltaire überliefert hat, seine eigentümliche Methode. Gefragt, auf welchem Wege er die Gesetze des Weltsystems entdeckt habe, antwortet er nur: „Indem ich fortgesetzt darüber nachgedacht habe."

Also scheinbar ein Mann des induktiven Verfahrens, nichts als ein unendlich fleißiger Arbeiter am Stoff der Erfahrung. Aber wirklich nur scheinbar — wenngleich sich überall jene typisch englischen Züge offenbaren mögen: langsames Vorwärtsschreiten auf den Wegen der Praxis ohne Seitenblicke oder metaphysische Hintergründe.

In Wahrheit aber steht doch eine metaphysische Grundansicht dahinter. Ohne uns schon in erkenntnistheoretische Erwägungen und Probleme zu stürzen, bemerken wir, daß bei Newton — wie bei Kepler und Galilei — eine neue Gesinnung am Werke ist. Daß Welt zu erforschen, und zwar mit mathematischen Methoden des Suchens und Forschens sich betätigt. Newton ist Mitbegründer der mathematischen Naturwissenschaft, die darauf aus ist, die Gesetze der Welt zu erforschen, und zwar mit mathematischen Methoden des Messens. Zu diesem Zwecke wird die Welt der Farben und Töne überhaupt des Gefühls beraubt. Und alle Qualität wird auf Quantität zurückgeführt. Das Gesetz sagt etwas aus über meßbare Dinge. Das ist das Neue bei Newton und den anderen ersten modernen Naturforschern. Und diese Methode hat die exakte Naturwissenschaft immer schärfer herausgearbeitet bis in unsere Tage hinein.

Auf den ersten Pfaden, die damals vor 25 Jahren solche junge Forschung tastend sich bahnte, begegnete ihr gleich der schärfste Widerspruch traditioneller Dogmen. Man sprach davon, Newton wolle an die Stelle der Vorsehung die Gravitation setzen; er beraube Gott der Allmacht, lasse ihn abtreten und einem rein materiellen Mechanismus Platz machen.

Newton formulierte sein Gesetz der allgemeinen Gravitation so: „Die Materien ziehen sich gegenseitig in direktem Verhältnis ihrer Massen und im umgekehrten Verhältnis des Quadrates ihrer Entfernungen an." Und er folgerte daraus, daß Störungen in den Bahnen der Gestirne unbekannte Weltkörper als Ursache haben (1781 wurde der Uranus entdeckt, 1846 der Neptun, dann die unzähligen Planetoiden: alles Entdeckungen, die Newtons Lehre gewissermaßen herausforderte!)

Das war aber nicht alles, was er der Welt zu geben bestimmt war. Er machte die Entdeckung, daß das weiße Sonnenlicht aus sieben verschiedenen Farben besteht, also nicht homogen ist. Und diese Farben haben verschiedene Grade der Brechbarkeit. Die Unvollkommenheit unserer optischen Instrumente beruht eben hierauf. Und nun versucht er es selbst mit Spiegelinstrumenten, die er verfertigte und von denen noch heute eins in London erhalten ist. Ferner stellte er eine neue Theorie des Lichtes auf, die Emissionstheorie, die freilich bald durch die Lehren Huygens' und die Wellentheorie überholt wurde. Auch auf mathematischem Gebiete hat Newton außerordentlich anregend gewirkt. Am bekanntesten ist seine Fluxionsrechnung (Differentialrechnung) geworden, deren Methode in den selben Jahren Leibniz unabhängig von ihm gefunden hat.

Sein Leben gleicht dem anderer großen Forscher fast aufs Haar. Als Kind schon beschäftigte er sich mit der Herstellung von Windmühlen und Wasseruhren; als junger Mann verschmähte er den landwirtschaftlichen Beruf, zu dem ihn eigentlich die Tradition bestimmt hatte, und las lieber mathematische und astronomische Bücher. Siebzehnjährig, also 1660 — er war am 5. Januar 1643 in der englischen Grafschaft Lincoln in Woolsthorpe geboren — bezog er die Universität Cambridge, wo er seine Studien mit ungewöhnlichem Eifer betrieb. Schon 1669 wurde er Professor für Mathematik. Und dann beginnt er langsam mit der Publikation seiner wissenschaftlichen Arbeiten. Langsam — denn er hielt beispielsweise seine Studien zum Gravitationsproblem fünfzehn Jahre, bis 1682, zurück. Damals hatte man eben Zeit; heute aber sind neue Lehren nicht selten bereits überholt, wenn sie in die Oeffentlichkeit dringen!

Als Professor war er zunächst nicht auf Rosen gebettet; mit dem Jahre 1695 erst beginnt eine ehrenvollere Zeit für ihn. Sein Begräbnis, über das Voltaire berichtet hat, der damals als politischer Flüchtling in London weilte, gestaltete sich zu einem prunkvollen Ereignis; der Bischof von Rochester selbst hielt die Leichenrede.

Neue und alte Stücke.

Von

Herbert Ihering.

Berlin, den 28. März.

Endlich einmal eine Erfrischung. Nach der „Andacht zum Kreuze", nach der „Treuen Nymphe", nach Gunar Heibergs „Tragödie der Liebe", die im Theater am Schiffbauerdamm gespielt wurde, bedeutete die Vorstellung von Walter Hasenclevers Lustspiel „Ein besserer Herr" eine Erholung. Die „Tragödie der Liebe", eine stümpernde Ibsennachahmung mit Strindberg-Zusatz, zäh, dürr, geschwätzig, langweilig — man begreift nicht, wie dies antiquierte Stück in den Spielplan einer Volksbühne gerät.

In diese Verdrossenheit und Muffigkeit fuhr Hasenclevers hurtig aphoristischer Schwank wie ein reinigendes Gewitter. Es ist weit gekommen, wenn eine anspruchslose Komödie so betont werden muß. Was kann man dem Fremden, der heute nach Berlin fährt, in den Schauspieltheatern empfehlen? Nichts außer „Dem besseren Herrn". Eine reizende Vorstellung. Die beste Inszenierung Heinz Hilperts. Hilpert ist ein schwacher Regisseur, wenn er aus eigener Phantasie arbeiten und einen selbständigen Ton angeben muß. Er findet dann einen theatergerechten Ausdruck, wenn der Ton festgelegt ist wie in Militärstücken. Darum glückte der „Gneisenau". Hilpert beherrscht dann die Szene, wenn die Diktion des Stückes ihre Tradition hat wie im „besseren Herrn". Es ist die Tradition Georg Kaisers. In der Aufführung des Staatstheaters war alles flink, knapp, bewegt. Niemals wurde der Stil Absicht oder Krampf. Hilpert entging der Gefahr der marionettenhaften Erstarrung und auffüllenden Nuanzierung. Eine beschwingte, eine mimische Vorstellung. Die Schauspieler blühten auf. Der sonst etwas bequeme Albert Florath wurde als des „besseren Herrn" Faktotum und Compagnon beinahe graziös. Eine riesige Ziehharmonika verbog seine Beine. So rutschte er an Büroleitern herunter. Paul Bildt in der Titelrolle von einer köstlichen Frechheit. Wie glänzend spricht dieser Schauspieler, wie deutlich nuanciert er. Wie ist alles an ihm gespannt und elastisch!

Hasenclever hat hier den Durchbruch zur Komödie gefunden. Der Kontakt mit dem Publikum stellte sich beim ersten Wort ein. Die literarische Haltung ist gefallen. Daß in deutscher Sprache ein so helles, anspruchsloses Lustspiel geschrieben wurde, ist erfreulich. Man soll die Mängel nicht übersehen. Aber die Theater brauchen Nahrung. Hier haben sie, was ihnen zukommt.

Auch Gina Kaus, die Verfasserin des Schulmädchendramas „Toni", ist vielleicht eine Lustspielbegabung. Die neun Bilder als Schauspiel betrachtet — „Frühlings Erwachen" von der Courths-Mahler, die Bilder als Lustspiel — „Als ich noch im Flügelkleide", aber echter in der Lebensbeobachtung. Eine kluge Frau mit geringem dramatischen Talent. Wo die wilde, jäh zum Leben erwachende Toni zwischen dem Studenten Andreas, der bei ihrer Mutter ein Zimmer gemietet hat, und ihrem Jugendfreunde Michael hin und her gezogen wird, da herrscht die Romanphrase. Wo die Schulmädchen ihre Geheimnisse ausplaudern, ist das Stück treffend. Es entspricht seiner Art, daß nicht die Toni der begabten Sonik Rainer den Erfolg machte, sondern die Nebenrollen Grete Mosheim, Sybil Rares, Toni van Eyck und die Männer Mathias Wiemann und Lothar Müthel.

Die Kammerspiele haben sich noch immer nicht entschieden, was sie geben wollen: ob Problematisches oder Mondänes. Die Komödie hat sich eindeutig für das Mondäne entschieden. Sie gibt jetzt ein Traumspiel „Mannequins". Aber dies Traumspiel ist eine Revue-Operette. „Mannequins" — nicht wie bei uns die Vorführdamen, sondern wie in Frankreich die Schaufensterfiguren. Die Puppen werden lebendig. Sie werden bald in das Fenster für Jagd, Sport und Adel, bald in die Seebäderauslage, bald in die Wäscheabteilung gesteckt. Alfred, Verkäufer im Handschuhladen, verliebt sich in die Puppe Grigi und zieht mit ihr in die drei Schaufenster: Aufs Schloß, nach Deauville, in die Wohnung.

Der Text von Jaques Bousquet und Henri Falk ist zuckerig. Drei Akte Dessert, drei Akte Schlagsahne, drei Akte Marzipan — etwas viel. Um so reizender ist die Musik von Jaseph Szulc und Spoliansky. Eine Konversationsmusik. Eine Erholung vom Operettenschema. Nelson an der Seine. Parlierende Musik, unsentimental, nur überhaucht von ironischer Empfindsamkeit. Kammerrevue, Kammeroperette.

Es ist Boulevard-Musik, Kurfürstendamm-Musik im besten Sinne. Entzückend bearbeitet, entzückend gespielt von Mischa Spoliansky, der schon in Reinhardts „Viktoria" durch die flüssige Konversationsbegleitung auffiel. Hier wirkt er wie der geheime Inspirator, wie der beschwingende Regisseur des Ganzen. Die Schauspieler gehen auf seinen Ton ein. Besonders Harald Paulsen als Alfred. Schon der Sprechton hüpft, schleift, perlt und tänzelt sich unmerklich in die Gesangsnummer hinüber. Harald Paulsens liebenswürdige Beweglichkeit, sein Charme, seine tänzerische Begabung machen den Erfolg dieser Modenschau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kaleidoskop des Hinterlandes.

(Von unserem Berichterstatter.)

Wertheim, im März 1927.

Es ist eine lange Spanne Zeit, seit zuletzt das „Kaleidoskop" an dieser Stelle erschien. Und wenn sonst zu anderen Zeiten vielleicht das Leben im Hinterlande ruhig und wenig beachtenswert dahinfließt, zeitweilig flackert es auf und rüttelt an den Gemütern der Hinterländer.

Im nachbarlichen bayerischen Bezirk munkelt man augenblicklich von Dingen, die zwar noch nicht ganz erwiesen, immerhin allerhand Wahrscheinlichkeit für sich haben: Der Bezirk Marktheidenfeld soll aufgelöst werden! Sagt man! Und die Orts- und Provinzpresse hat sich mit diesen für das ganze Leben einschneidenden Fragen bereits eingehend beschäftigt.

Die Stimmung in den leidtragenden Gemeinden ist in Anbetracht des mit einer Auflösung Hand in Hand gehenden Geschäftsabbaues jeglicher Geschäftsbetriebe nicht gerade besonders angenehm für die Münchener Regierung. immerhin hat man in den betreffenden bayerischen Gemeinden und besonders jenen, die früher einmal zur Grafschaft Wertheim gehörten, den Plan erwogen, den Anschluß — nach Baden zu suchen. Was das bedeutet, kann man eigentlich jetzt so recht noch nicht ermessen, für uns badische Hinterländler jedoch wäre die Tatsache von solcher Wichtigkeit, wie man sie sich in der Residenz vielleicht kaum träumen läßt. Jetzt schon näheres darüber zu vermelden, wäre bei weitem verfrüht, nur erwähnen wollen wir noch, daß sich unsere badischen Führer bei dieser Gelegenheit noch einmal daran erinnern möchten, daß wir hier im Hinterlande auch noch zu Baden gehören und daß sich die Bayern, fall es tatsächlich zur Auflösung des Marktheidenfelder Bezirkes und zum Anschluß kommen sollte, die Verhältnisse des badischen Hinterlandes erst einmal genau ansehen werden, bevor sie Ja und Amen sagen.

Das Hinterland lebt und will leben! Nach großen Mühen und Anstrengungen ist es jetzt dem hiesigen Landrat gelungen, eine für die Viehzucht des Bezirkes dringend notwendige Jungviehweide zu schaffen. Was das heißt, mag nur der ermessen, der in landwirtschaftlichen und Viehzuchtkreisen bekannt ist und von den Dingen Ahnung hat. Auf ein bezw. zwei Jahrzehnte hinaus sind zwei Weiden gepachtet worden, um die uns der benachbarte Bezirk Tauberbischofsheim — dem im Triumph der Rang abgelaufen worden ist — beneidet. Es ist allerdings nicht ganz ausgeschlossen, daß sich Tauberbischofsheim bei gegebener Zeit an dem Unternehmen beteiligt. Immerhin, die beiden Weiden, bei Külsheim und Gamburg, werden zur Folge haben, daß Wertheim auf dem Gebiete der Fleckviehzucht führend wird. In einer Sitzung der Fleckviehzuchtgenossenschaft gab man denn auch spontan seiner Freude über die neue Errungenschaft Ausdruck.

Das Hinterland lebt und will leben! Der **Fremdenverkehrsverein Wertheim** entfaltet zur Zeit im Verein mit dem Verkehrsverband für das Maintal eine großzügige Propaganda. Das Land soll und muß endlich einmal erschlossen werden, die Fremdenindustrie muß endlich einmal zur Blüte gebracht werden denn Wertheim lebt davon und hat es, dank seiner schönen Lage, verdient, daß es endlich mehr Beachtung findet. Im Juni dieses Jahres ist Wertheim Treffpunkt des Vereins der Spessartfreunde, dessen Ortsgruppen von Würzburg bis Frankfurt hinüberreichen. Der Verbandstag wird Leben in die stillen Mauern bringen.

Auch an maßgebender Stelle ist man anscheinend zu der Einsicht gekommen, daß mal „etwas getan werden muß". Auf Anregung der Handelsgenossenschaft — und vielleicht nicht zuletzt durch Unterstützung der „Badischen Presse" — hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe mit Wirkung ab 15. Mai Anschlüsse in Lauda zu den Berlin—Stuttgarter Schnellzügen zugesagt. Die Anregungen der Handelsgenossenschaft haben wir seinerzeit an dieser Stelle tatkräftig unterstützt und wünschenswert bliebe es nur noch, daß auch die weiteren Anregungen bezüglich der Anschlüsse der Züge Würzburg—Heidelberg und umgekehrt nicht unbeachtet bleiben.

Wertheim war dieser Tage Sammelpunkt der Jäger aus dem ganzen Bezirk. Zum Schutze der Jagden, vor allem im Interesse der Jagdinhaber und der Gemeinden ist eine Prämie von fünf Mark für jeden zur Strecke gebrachten, jagenden und in Feld und Wald streunenden Hund ausgesetzt worden.

Eine Generalversammlung löste in diesen Tagen die andere ab. Ebensoviel Maskenbälle in den Tagen des Prinzen Karneval einander jagten, ebensoviel Genossenschaften und Vereine sind jetzt zu ernster Arbeit zurückgekehrt. Die **Volksbank Wertheim**, wohl das größte Geldinstitut am Platze, konnte seinen Mitgliedern eine zehnprozentige Dividende ausschütten, erhöhte gleichzeitig die Anteile von 200 auf 300 Mark. Die Feuerwehr, die dank geschickter Führung, außerordentlich auf der Höhe ist, ließ das vergangene Jahr Revue passieren und der historische Verein — um nur noch einen bedeutenderen in der Reihe zu nennen — schloß sich mit einer Hauptversammlung an.

Zu einer gewaltigen Kundgebung für ein Großdeutschland kam es bei einem von dem Verein für das Deutschtum im Ausland veranstalteten Südtirolvortragsabend. Den Freunden der Philosophie wußte der weit übers Badner Land hinaus bekannte Heidelberger Professor Hoffmann Neues und Interessantes zu bieten und in den ersten Wochen, die dem Aschermittwoch folgten, veranstaltete die Gesellschaft „Konkordia" — die übrigens erst kürzlich ihr 90-jähriges Jubiläum feiern konnte — zum erstenmal wieder einen Theaterabend. Graue, regenerfüllte Tage und Wochen waren es, zu denen die eindrucksvolle Feier, anläßlich des **Volkstrauertages** paßte. Man übertreibt nicht, wenn man behauptet, daß der Kirchhof kaum die Massen fassen konnte, die den toten Helden ein ernstes, stilles Gedenken widmete.

Beethoven-Tage in Baden-Baden.

Sinfoniekonzert. — Morgenfeier „Der unbekannte Beethoven". — Operngastspiel des Badischen Landestheaters.

Ein **Sinfoniekonzert** mit Francis Aranyi als Solist, eine **Morgenfeier** mit selten gespielter Kammermusik und ein **Gastspiel unseres Badischen Landestheaters** mit der einzigen Oper „**Fidelio**" unter Leitung des Musikdirektors Ernst **Mehlich** umschlossen diese auf drei Tage gelegte Feier.

Eine festlich gestimmte große Hörerschaft hatte das **Sinfoniekonzert** des Städtischen Orchesters in den Bühnensaal des Kurhauses geführt. Die Ouvertüre zu „Egmont", ein Werk voll plastischem Themenmaterial, Symbol der durch Gewalt niedergedrückten Menschen, stand am Eingang des Abend. Der Atem der Freiheit bricht hindurch und reißt die Hörer immer wieder mit. Das folgende **Violinkonzert** in G-Dur steht auf heute noch unerreichter Höhe. Und es ist das Wunderbare daran, daß die Violine kaum im rein virtuosen Sinne verwendet wird, sondern singen darf, eine Lyrik ausbreiten darf, die Beethoven in glücklichen Tagen empfangen hat. Oft erhebt sich die Violine in wahrhaft königlicher Pracht über das Orchester, um durch einige Gesangsthemen zu bezaubern. Der berühmte Geiger **Francis Aranyi** holte sich mit der Wiedergabe dieses Werkes einen sehr starken Erfolg. Er hat zwar nicht die Gestaltungskraft, die Intensität im Ausdruck eines Adolf Busch; er bezwingt zunächst durch die wundervolle Schönheit seines weichen, edel gerundeten Tones und die Geschliffenheit der äußeren Formgebung. Von der nicht ganz plastisch, dazu auch stellenweise unrein geratenen Kadenz im ersten Satz abgesehen, kann Aranyi eine in allen Lagen gleichmäßig durchgebildete Technik einsetzen. Er verfügt mühelos über sie und gewinnt dadurch Raum für seelische Ausdeutung. Sie kam besonders dem poetischen Charakter des zweiten Satzes entgegen.

Das nicht nur in seinem Zeitumfang, sondern auch in seiner Gestaltung, seinem Inhalt nach größte Werk, die **dritte Sinfonie** in Es-Dur, stand am Schluß. Neben der „Neunten" ist diese „**Eroica**" zu besonderem Ruhm gelangt. In wunderbar tiefer und reicher Sprache tritt hier der Kämpfer Beethoven vor uns. Nach dem ersten Satz ergriff uns die unvermittelt daneben stehende Trauerklage (Marcia funebre). Während ihres Erklingens stieg das Bild des toten Schöpfers vor uns auf; das Marschthema, erschütternd, niedergebeugt, schleppend; die Es-Dur-Melodie, die Bläsergruppe, die gegenüberstehende Streichermusik für seinen letzten Weg zur Ruhe . . . Die Wiedergabe durch das **Städtische Orchester** unter der Stabführung von Musikdirektor Ernst **Mehlich** war sehr eindrucksvoll. Dieser Dirigent steht dem Orchester seit Anfang dieses Jahres vor. Er hat während dieser Zeit neun Sinfonie-Konzerte geleitet, durchweg mit gutem künstlerischen Erfolg. Ein rascher Blick über die Vortragsfolge zeigt sein Verwurzeltsein in der deutschen Musik. Deutsche Klassiker und Romantiker sind reich vertreten, daneben haben auch die Lebenden in bedachtvoller Auswahl Raum.

Ernst **Mehlich**, der neue städtische Musikdirektor, stellte sich an diesem Beethoven-Abend als ein ernster Musiker vor, der sich auf eine genaue Kenntnis der Partitur stützt. Er versteht die seelischen Wert fühlbar werden zu lassen; er dringt ein und musiziert nicht geistlos darüber hinweg. Die Gliederung der einzelnen Sätze ist klar, übersichtlich; die Steigerung im Klang und Ausdruck kommt zur Geltung. Seine Art zu dirigieren, ist weniger biegsam, schmiegsam, liebenswürdig in der Geste; ein festes, straffes, rhythmisches Empfinden läßt manche Bewegung eckig erscheinen, manchen Antrieb vielleicht stoßweise. Aber sein Orchester hält er in fester Hand; an **Präzision**, an einheitlich geregeltem Zusammenspiel hat es unter ihm bedeutend gewonnen. Er zeigt sich auch bestrebt, den bei konzentrierten Klangsteigerungen leicht stumpf und blütenlos werdenden Ton der Streicher vom Ueberdruck zu befreien, um die gleiche warm ansprechende Tonerzeugung der mittleren Stärkegrade zu erhalten. Angenehm fiel uns in dieser Hinsicht die Holzbläsergruppe auf. Man wird von Ernst **Mehlich**, diesem ernstgestimmten Musiker und seinem spielfreudigen Orchester noch manchen schönen, künstlerisch wertvollen Abende verleben dürfen.

Für die **Morgenfeier** am Sonntag war an erster Stelle vorgesehen das Quintett Opus 16 in Es-Dur für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott. Das ist ein Jugendwerk und zeigt in seiner Anlage auf Mozarts Es-Dur-Quintett zurück. Das Andante hat Gesang; das Schlußrondo Temperament. In der Mitte stand der Variationenzyklus über ein Thema von Beethovens Zeitgenossen Wenzel Müller „Ich bin der Schneider Kakadu" für Trio-Besetzung. Das Septett in Es-Dur Opus 20 für Violine, Viola, Horn, Klarinette, Fagott, Cello und Baß bildete den Schluß. Soweit wir aus der Partitur ersehen konnten: frische, lebensfreudige Musik ohne weitere Tiefgänge. Als Ausführende bezeichnete das Programm Ernst Mehlich und Mitglieder des Orchesters

Das Gastspiel des Badischen Landestheaters mit der Oper „**Fidelio**" war für Montag abend angesetzt. Für den erkrankten Theo Strack hatte die Intendanz Opernsänger Löltner vom Nationaltheater Mannheim verpflichtet. Die übrige Besetzung ist aus der Neueinstudierung des Landestheaters bekannt. Für die musikalische Leitung zeichnete Ernst Mehlich. Hertle.

Total-Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Geschäftes gewähre ich auf sämtliche Einkäufe
20% Rabatt
9458
Aluminium- Spezialgeschäft
Gustav Nürnberger
Karlsruhe i. B. — Erbprinzenstraße 28

Wegen Geschäfts-Umstellung
großer Vorrat in 6541
Küchen, Schlaf-Zimmer Speise-Zimmer
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Seitz, Möbelgeschäft, Erbprinzenstr. 30

Amtliche Anzeigen

Versteigerung.
Morgen Mittwoch, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr versteigere ich i. A. wegen Wegzug Hirschstraße 46, II.
u. a.: 1 Damenschreibtisch, 2 Ausziehtische, Nähtisch, Biedermeierkommode, Spiegel, Kommoden, Büfett, Stühle, Tische, Bilder, Porzellane, Gläser, Kristallschalen, Silber, Tischtücher, Servietten, Nippsachen, Küchenmöbel, Küchengeschirr, sowie sonstiger Hausrat.
Max Sasse,
Auktionator und Kunsthändler B2214

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 29. März 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Sofa, 1 Kleiderschrank.
Karlsruhe, den 26. März 1927. (9494)
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Tiermarkt

Aired.-Terrier-Rüde
3 J. als Schutz- u. Begleithund dressiert, Ia. Wächt., m. treffl. Eigenschaft., koloss. scharf, treu, m. Stammb., verkauft b. einigerm. anständ. Gebot: Karl Dennig, „Gasthaus z. Löwen", Singen, Amt Pforzheim. (B2212)

Deutsche **Schäferhündin**
½ Jahr alt, prachtvoll. Tier, pr. Stammb., sehr bill. zu vkf. Erdbrügger, Marienstr. 40. (B2157)

Hund
Deutsch. Schäfer, 1jähr., wachsam, scharf, reif für Dressur, umständehalber zu verkaufen. Adresse zu erfr. unter Nr. L1911 in der Badischen Presse.

Zu verkaufen

Büfett mit Kredenz
billig zu verkf.: Brauerstraße 1, Laden. (B2141)

Speisezimmer
schönes Modell, eichen, neu, preiswert zu verkf. Karlfriedrichstr. 22, III. Schehrer. (B2153)

Diplomaten-schreibtische
gebraucht, 40 ℳ, zu verkaufen. (3573)
Seitz, Erbprinzenstraße 30.

Kücheneinrichtung sowie **Bilder und Kellerkram** sofort zu verkaufen. Mühlburg, Gluckstraße Nr. 7, III. St., rechts. (B2213)

Billig zu verkaufen: Bücherschrank, H.-Schreibtisch, schöne Stücke, schöner Plüschdiwan, 1 fl. Arbeit, kompl. reines Bett. Spiegelschrank, schöne Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, Nachttisch, schöner pol. Kleiderschrank, Kommode, Wäscheschrank, Tische, Stühle, Federbetten. Lehmann, Kriegsstraße 64, part., Werkst. (B2177)

Gebr. Bett und Kindertisch
sehr bill. zu verk. B2160 Luisenstraße 6, 2. Stock

Großer **Warenschrank**
4,50 m lg., 2,80 m hoch mit größerer Anzahl Schubladen u. eingebautem Glasschrank, preiswert zu verkaufen. 9454
A. Schädler, Karlsruhe. Telef. 3660.

Gebr. Küchenschrank, Schließkorb, neuer Lederhandkoffer u. sonst verschied. zu verkauf. Waldstraße 8, V. B2149

Roll-Läden
2,20 ×2 m, f. Gartenhäuser geeignet, ℳ 10 per Stück b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B2067

Vorratschrank
weiß, Küchenregal, neu Küchengardinen, Sonnenrouleaux, Bilder, eis. Tisch, el. Stehlampe, billigst zu verkf. Adresse u. H1933 in der Bad. Pr.

Gelegenheitskauf:
12 neue Zimmerstühle, 3 elektr. Lampen, 1 w. Emailherd mit Rohr, 1 kl. Sparherd verkauft spottbillig Hoff, Waldstraße 6. (B2168)

Zwei Wollmatratzen,
3teilig, neu, grau lila gem., auf. f. 68 ℳ evtl. einzl. abzugeb. Angeb. unter Nr. 5819 an die Badische Presse.

Saub. Bett mit Matratze, pol. Kom., Schreibtisch sehr billig zu verk. Zähringerstr. 53a. 9484

Zu verkaufen größeres
Anwesen mit Wäscherei
auch für andere Fabrikationszwecke pass., da helle, große Räume, 2 freie Wohng., in Vorort v. Freiburg. Sich. Existenz. Ernstl. Interessenten m. mind. 10—12 000 Mark bar erhalten nähere Angabe dch Hausmakl. Erh. Köberle, Freiburg i. Br., Kaiserstraße 133.

Mannheim! Prima Lage!
Moderne Dampfbäckerei bei ca. 25 Mille Anzahlg. zu verkaufen. Ebenso Ia Objekte mit geringeren Anzahlungen in Mannheim, Ludwigshafen, Pfalzplätzen etc. Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien, Mannheim O.7. 22. Fernspr. 29 826.

Eine 9460
Gelegenheit
die man nicht versäumen soll
ca. 280 Anzüge
größter Teil
Maßersatz neu
hochmoderne Stoffe, elegant. Verarbeitg. zu Mk. 14.50, 28.—, 38.— 42.— 45.— 48.— 52.— und 55.—.
100 Hosen
darunter ein großer Teilprim. Sport-Cord zu 5.75, 6.75 u. 7.75
Kinder-Anzüge
zu 7.50, 9.50, 12.50, 16.50 u. 19.50.
ca. 3000 P. Schuhe
darunt. die elegant. Sachen für Damen, Herren u. Kinder, in Lack, Chevr. Boxcalf u. Rindbox. Die Preis. wie folgt festgesetzt
Kinderschuhe zu 1.75 2.25 2.75
Lackschuhe f. Dam. z. 7.75 8.75 9.75 u. 10.75
Herrenstiefel zu 8.25 9.25 u. 10.75
Auch an Wiederverkäufer geben wir größere Mengen ab
An auf v. Konkurslager u. ganz. Lagerbestände
Gelegenheitsverkäufe
Herrenstraße 11 II
D. TURNER & Co.

Bett hochh., vollst., pol. 65 ℳ, Deckbetten, schöne rote 15 ℳ, 23 ℳ, schön. Kinderwagen 10 ℳ zu verk. Körnerstr. 38, H., II., Schölzke. B2187

Gebr., größerer **Eiskasten**
zu verkaufen. (9512) Rudolfstraße 14, Laden.

Kochherd
weiß, gut backend, mit Wärmplatte, Nickelschiff, Kohlenwagen, sehr gut erhalten, für großen Haushalt geeignet, billig abzugeben. Angebote unter Nr. R1888 an die Badische Presse.

Reisekoffer
Reisekorb, Handtasche, Reiseschal, 1 Damenmantel, billigst zu verkaufen. Adresse unt. Nr. J1934 in der Badischen Presse.

Kabinenkoffer
gut erhalten, zu verkf. Kaiserstr. 160, 3. Stock, rechts, 11—3 Uhr. B2166

1 Piano,
Marke „Mantey", wie neu, erstklassig im Ton, im Auftrag an schnell entschlossenen Käufer zu verkaufen. (1599a
Kist, Pianolager, Bühl i. B.

Feldstecher
8×8, zu verkaufen. Angebote unter Nr. T1919 an die Badische Presse.

Blechnermeister „Perkeo"-Lötapparat
neu, weit unter Fabrikpreis zu verkf. (B2159) Walther, Durlacherstr. 79.

Singer-Nähmaschine
versenkbar, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. M1912 in der Badischen Presse.

Auto-Anhänger
gut erhalten, 3—4 Tonnen, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9176 an die Badische Presse.

Gut gearbeiteter neuer **Leiterwagen**
für 1 u. 2 Kühe fahrbar, preiswert zu verkauf. b. K. Pfattheicher, Schmied, Blankenloch, Hauptstr. 169. (1606a)

Handwagen
mit Federn, bereits neu, zu verkaufen. Scheffelstraße 56. (9372)

Handwagen
4 Räder mit Federn, gebrauchtes Büfett, eichen, Schreibmaschine, f. billig abzugeben. (6575)
Seitz, Möbelgeschäft, Erbprinzenstraße 30. (6575)

Herren- u. Damenrad
so gut wie neu, 45 Mk., zu verkaufen. (9508) Werner, Schützenstr. 55, II.

Herren-Fahrrad
zu verkaufen. (B2142) Steinstraße 20, II.

Herrenrad,
bereits neu, billig abzugeben: Gottesauerstr. 31, Hths., II. (B2142)

Damen- u. Herrenrad
ausnahmsw. sehr billig abzugeben. Karlstr. 75, II, r., Soinegg. B2182

Eleg Damenrad
neu, sehr billig abzugeb. Böttcher, Adlerstraße 40. (B2176)

Klappsportwagen
zu verkaufen. Wilhelmstr. 1, II. St., r. B2188

2 Damenräder
billig zu verkauf. Rudolfstraße 23. (B2146)

Sehr gut erhaltener **Klappsportwagen**
zu verkauf.: Rankestr. 14, Stb., II., l. (B2140)

Klappsportwagen und Zwillingklappsportwagen
zu verkaufen. Lachnerstr. 18, pt., r. (9476)

Gut erhalten. **Kinderwagen** zu verkf. (B2206) Bulach. Kreuzstraße 6.

Fast neuer **Frackanzug,** eleg. gearb., f. schl. Fig. zu verkaufen. Augartenstraße 4, Vogel. (B2169)

Schöner Lodenmantel fast neu, sowie **Strickkleid** u. versch. andere **Damenkleider** preiswert zu verkaufen. Anzuseh. zwischen ½2 u. ½3 Uhr. Akademiestr. 55, III. (B2181)

Cutaway
Maßanzug, mittl. Fig. pass., wie neu, bill. zu verkf. Tullastr. 80, V. (B2196)

Ca. 50 gut erhaltene **Maß-Anzüge**
von 10 ℳ an in all. Gr. u. Farb., sowie Gehrock-, Smoking- u. Cutawayanzüge, Frühjahrs-Mäntel, Hosen, Jopp. neu u. gebr., staun. billig. Zähringerstr. 53a, II.

Fast neuer **Hochzeits-Anzug,** Maßarb., 50 ℳ, **Marengo-Cutaway** 15 ℳ, **Damenmantel,** imprägniert, **Regenmantel,** fast neu 15 ℳ (Anschaffungspreis 50 ℳ), **dunkler Maß-Anzug** f. 12—15 J., **kurze Hose** 15 ℳ. B2210 Herrenstr. 20, 1 Treppe.

Staunend billiger VERKAUF
von zirka **80 Anzügen**
in guter Qualität u. mod. Verarbeitung zu 22.— 28.— 35.— 38.—48.— u. ℳ 58.—
120 Hosen
zu Mk. 3.20, 4.20, 6.50 8.50 u. 12.50
auch Anfertigung nach Angabe 6578
Burtscher, Körnerstr. 9

Aus gut. Hause
sehr gut erhalt. Anzüge, Cutaway m. gestr. Beinkleid, Gehrock, verschied. Damenkleider u. Jump., von 9—7 Uhr in Karlstr. Nr. 66, III, b. Fr. Weiß. (B2203)

Am 20. und 21. April
Ziehung der I. Klasse der
Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie
280000 Gewinne mit über Mark
53000000 6517
Höchst-Gewinne **2000000** **1000000**
Prämie **500000**
1 Hauptgewinn **500000**
1 Hauptgewinn **300000**
und viele Gewinne von 200000, 100000, 75000, 50000, 25000, 10000, 5000, 3000 usw.

Lospreis:	1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos
	3.—	6.—	12.—	24.—	48.— pro Kl.

Zwerg
bad. Lotterie-Einnehmer
Hebelstr. 11 und Waldstr. 38
KARLSRUHE I. B.
Telef. 4828: Postscheckkonto 17808

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. März 1927.

Bürgermeister Schneider hat den Ruf an die Technische Hochschule abgelehnt.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Bürgermeister Schneider den an ihn ergangenen Ruf zur Uebernahme einer Professur für Städtebauwesen an der Technischen Hochschule Karlsruhe endgiltig abgelehnt. Damit sind Verhandlungen zu Ende gegangen, die wiederholt den Stadtrat und die Fraktionen des Rathauses beschäftigt haben. Es wurde nämlich eingehend geprüft, ob es nicht möglich wäre, Herrn Bürgermeister Schneider auch nach der Uebernahme einer Professur zu einem bestimmten Teil im Dienste der Stadt zu erhalten, nämlich zur Durchführung der Projekte des von ihm ausgearbeiteten Generalbebauungsplans, die in absehbarer Zeit verwirklicht werden sollen. Der Stadtrat hatte schon einer entsprechenden Vorlage zugestimmt, die in den nächsten Tagen dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden sollte. Ernste Bedenken über die Zweiteilung seiner Arbeitskraft haben aber Herrn Bürgermeister Schneider schließlich veranlaßt, die ihm angebotene Professur abzulehnen.

In der Bürgerschaft wird man es begrüßen, daß Herr Bürgermeister Schneider auch weiterhin im Dienste der Stadt verbleibt, um so mehr, da außer dem Generalbebauungsplan gerade im gegenwärtigen Augenblicke eine Reihe von äußerst wichtigen, für die Entwicklung der Stadt besonders bedeutsamen Projekten, die in das Respiziat des Herrn Bürgermeisters Schneider gehören, der Verwirklichung entgegenreifen.

*

Höhe der gesetzlichen Miete ab 1. April 1927. Durch Verordnung vom 11. März 1927 hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß die gesetzliche Miete vom 1. April 1927 ab mindestens 110 v. H. und vom 1. Oktober 1927 ab mindestens 120 v. H. der Friedensmiete beträgt. In Durchführung dieser Verordnung beträgt auch in Baden die gesetzliche Miete für Wohnräume vom 1. April 1927 ab 110 v. H. und vom 1. Oktober 1927 ab 120 v. H. der Friedensmiete unter Beibehaltung des Zuschlags von 14 Prozent zu diesen Mietsätzen für gewerbliche Räume. Der Zuschlag für untervermietete Räume wird wie bisher aus 100 Prozent der Friedensmiete errechnet. In welcher Höhe die Einnahmen aus den Mieterhöhungen den Hauseigentümern verbleiben oder teilweise zur Erhöhung der Gebäudesondersteuer und damit zur Deckung des Finanzbedarfs verwendet werden sollen, bleibt, wie amtlich mitgeteilt wird, weiterer Entschließung der Regierung und des Landtags vorbehalten.

II. Beethovenabend des Konservatoriums. Eine sehr stimmungsvolle Beethovenfeier veranstaltete das Konservatorium im Bürgersaale des Rathauses. Gretel Lott eröffnete den Abend mit der Waldstein-Sonate. Die technisch klare und von musikalischem Empfinden geleitete Vortragsweise hinterließ sehr gute Eindrücke. Vier weitere Nummern der Vortragsfolge brachten Beethoven-Lieder: Irma Braun besitzt eine warm ansprechende Sopranstimme und eine geschmackvolle Vortragsart. Vorteilhaft bekannt ist die Konzertsängerin Anna Ellg; sie setzte sich mit reifem Können für ihre Liedgaben ein. Geistliche Lieder vermittelte Hilde Paulus, die immer eine von warmer Anteilnahme zeugende Art der Darbietung einzusetzen hat. Neben ihr trat Fritz Kaiser hervor, ein begabter Sänger, mit viel natürlichem Geschick für Liedvortrag. In inniger Gemeinsamkeit spielten Gertrud Baumann (Klavier) und Gertrud Jösel (Violine) die Kreutzer-Sonate. Die Wiedergabe des Trios für Klavier, Violine und Violincello durch die Herren H. Bischler, Emil Kessinger und Fritz Klöble ragte auf. Drei gleichwertige Spieler hatten sich hier zusammengefunden. Als Begleiter machten sich verdient Artur Münzer, Franz Holtze und Fritz Hermann.

Aerztliche Führung und Vorträge in der Hygiene-Ausstellung. Heute, Dienstag, den 29. März, findet nachmittags 5¼ Uhr eine Führung durch Herrn Stadtarzt Dr. Geißler und abends 7 Uhr ein Vortrag von Herrn Dr. Herbert Kahn über die Krebskrankheit statt.

Was ein Vogelnest wert ist. In einem Nest sind fünf Junge. Jedes dieser Jungen braucht durchschnittlich 50 Stück Raupen zur Nahrung. Alle Jungen zusammen brauchen also täglich 250 Raupen. Die Atzung dauert durchschnittlich 30 Tage. Während dieser Zeit werden 7500 Raupen vernichtet. Jede Raupe frißt täglich ihr eigenes Gewicht von Blättern und Blüten. Angenommen, sie brauche bis sie aufgefressen hat, auch 30 Tage und fresse täglich nur eine Blüte, die eine Frucht gegeben hätte, so frißt sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte und die 7500 Raupen fressen zusammen 225 000 solcher Blüten.

Voranzeigen der Veranstalter.

Hildegart Farro von Fabeck gibt heute, Dienstag, den 29. März, abends 8 Uhr im Eintrachtsaal ihren ersten hiesigen Liederabend unter Mitwirkung von Kapellmeister Dr. Hanns Rohr aus München. Die Künstlerin wird eine Arie aus Josua von Händel singen und Liedergruppen von Schubert, Mahler und Brahms zum Vortrag bringen. Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt sowie an der Abendkasse.

⊖ **Wohltätigkeitskonzert.** Am Mittwoch, den 30. März, abends 8 Uhr, findet im Lichthof der Landeskunstschule, Westendstr. 81, ein Wohltätigkeitskonzert von Frl. Heidi Paulcke—Bernhard Conz statt. Es kommen Lieder von Schubert, Wolf und Strauß, sowie Kompositionen von Händel, Beethoven, Debussy und Liszt zum Vortrag. Die Begleitung der Lieder hat Freifrau von Teuffel übernommen. Der Ertrag ist für die Krankenkasse der Akademieschüler bestimmt. Eintrittskarten sind nur an der Abendkasse erhältlich.

× **Deutscher Sprachverein.** Der Verfasser der „Deutschen Stilkunst", „Sprich deutsch", „Entwelschung", „Deutsche Literaturgeschichte", Prof. Dr. Eduard Engel, der kürzlich 75 Jahre alt wurde, ist vom Deutschen Sprachverein für einen Vortrag über: Deutsche Bildung — Deutsche Sprache und Stilkunst gewonnen worden. Da es vielleicht das letzte Mal ist, daß Prof. Engel Vortragsreisen unternimmt, so sollten seine Verehrer und Freunde es sich nicht nehmen lassen, den mutigen Vorkämpfer für die Reinheit, Schönheit und Größe der Deutschen Sprache noch einmal selbst zu hören. Wer einen guten und begeisternden Redner hören will, wird hier auf seine Rechnung kommen. Wir können den Besuch des Vortrages nur empfehlen. Der Vortrag findet am nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Aula der Technischen Hochschule statt. Näheres wird im Anzeigenteil bekannt gegeben.

♀ Peryt Shou hat durch seine beiden Vorträge über Yoga und Neugeist-Praxis viele Freunde gefunden, die mit großem Interesse seinen himmelstürmenden Gedanken folgten. Das Prophezeien ist eine undankbare Sache und doch will Peryt Shou auf Grund kosmologischer Gesetze den Nachweis erbringen, daß wir vor einer „Weltenwende", die auch Deutschlands Schicksalswende bedeuten wird, stehen. Wie ein Lichtstrahl der „Offenbarung" werden seine Berechnungen und Ausblicke in das Dunkel der Zeit strahlen und den Zuhörer zu weitblickender Gedankenarbeit anregen. — Die Vorträge finden am Donnerstag und Freitag in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants statt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 26. März: Grete Lips, 30 Jahre alt, Ehefrau von Eugen Lips, Schauspieler; Barbara Hemberger, ledig, 81 Jahre alt, ohne Beruf; Philippine Horr, 66 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Horr, Schmied; Fidel Fischer, Ehemann, 68 Jahre alt, Stellwerkmeister. 27. März: Ernst Gregor, Ehemann, 52 Jahre alt, Taglöhner; Rudolf Wagner, Ehemann, 60 Jahre alt, Schneidermeister; Emilie Dautzenberg, 70 Jahre alt, Witwe von Leopold Dautzenberger, Oberingenieur; Cölestin Haas, Ehemann, 52 Jahre alt, Taglöhner; Sofie Hill, 26 Jahre alt, Ehefrau von Franz Hill, Monteur. 28. März: Johann Gerstenäcker, Witwer, 62 Jahre alt, Wirt.

Wanzentod Radikal-Mittel liefert Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52, Telefon 3263.

Vor einer Schlußregelung der Kriegs- und Gewaltschäden?

Als Ergebnis monatelanger Verhandlungen hat jetzt die Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen für Kriegs- und Verdrängungsschäden, einem Ersuchen des 23. (Entschädigungs-) Ausschusses des Reichstages folgend, der Reichsregierung und dem Reichstag mit einer Denkschrift ihre Vorschläge zur endgültigen Bereinigung der Entschädigungfrage unterbreitet und damit eine Grundlage für eine Endregelung geschaffen, in der unter Verzicht auf eine Reihe früherer Forderungen und Sonderwünsche ein Mindestprogramm aufgestellt wird. Darin sind die wirklichen Schäden so heruntergesetzt worden, daß nach Ansicht der Arbeitsgemeinschaft die Gesamtbelastung des Reiches auf 40 Jahre verteilt nicht viel mehr ausmacht als bei voller Inkrafttretung des Dawesplanes eine einzige Jahresrate beträgt. Liquidations- und Verdrängungsschäden sind grundsätzlich gleichgestellt und die Vorschläge nach sozialen Gesichtspunkten formuliert. Auch eine Reihe der bedeutendsten Spitzenverbände der Wirtschaft, mit denen die Arbeitsgemeinschaft zwecks Unterstützung dieser Forderungen verhandelt hat, stehen jetzt auf dem Standpunkt, daß alsbaldige endgültige gesetzliche Regelung der Kriegsschäden, welche den gerechten Ansprüchen der Geschädigten nach Möglichkeit Rechnung trägt, auch wirtschaftlich und im Interesse des Wideraufbaues gelegen ist.

Im Einzelnen gehen die Vorschläge von folgenden Gesichtspunkten aus: Als Grundlage der Abschlußentschädigung sollen die vom Reichsentschädigungsamt festgestellten, allerdings vielfach stark gekürzten Friedenswerte gelten. Soweit letztere die im Nachentschädigungsverfahren bereits abgegoltenen 2000 Mark übersteigen, werden, unter Abzug der Vorleistungen, folgende Entschädigungssätze vorgeschlagen:

1. Bei Nichtentwurzelung und Nichtverdrängung bei Schäden bis zu 10 Millionen 25 Prozent, darüber hinaus 15 Prozent Stammentschädigung.

2. Bei Entwurzelung oder Verdrängung bei Schäden bis zu 10 000 Mark 25 Prozent Stammentschädigung plus 75 Prozent Zuschlag, insgesamt 100 Prozent, von 10 000 bis 30 000 Mark 25 Prozent Stammentschädigung plus 55 Prozent Zuschlag, zusammen 80 Prozent, von 30 000 bis 200 000 Mark 25 plus 35 Prozent, insgesamt 60 Prozent, von 200 000 bis zu zwei Millionen Mark 25 plus 25, zusammen 50 Prozent, von 2 bis 10 Millonen Mark 25 plus 15, insgesamt 40 Prozent, über 10 Millionen Mark nur Stammentschädigung von 15 Prozent

Die Entschädigung solle durch mit 6 Prozent verzinsliche, innerhalb 40 Jahren durch Auslosung zu tilgende Reichsschuldenverschreibungen im Falle der Verdrängung oder Entwurzelung und Schäden bis zu 200 000 Mark (Bedarfsberechnung 1,5 Milliarden) erfolgen, in den übrigen Fällen durch Ausgabe von mit 5 Prozent verzinslichen, zunächst nicht tilgbaren Schuldzertifikaten. Der Zinsen- und Amortisationsdienst für die Schuldverschreibungen und der Zinsendienst der Zertifikate werden unter Zugrundelegung des vom Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes mitgeteilten statistischen Materials auf jährlich 166,2 Millionen Mark errechnet.

Neben dieser Regelung wird ein besonderer Spezialfonds für Kleingeschädigte (bis zu 2000 Mark) in Höhe von 20 Millionen verlangt (die Einzelzuwendung soll aber 500 Mark nicht überschreiten), ferner ein weiterer Fonds von 25 Millionen Mark zum Ausgleich in besonderen Härtefällen.

Da die amtlich festgestellten Friedenswerte der angemeldeten Schäden nach dem Vorschlag zu Grunde gelegt werden sollen, bedürfe es keines weiteren Feststellungsverfahrens mehr. Im übrigen wird in Fällen willkürlicher Herabsetzung des Friedenswertes (bei Vergleichen usw.) die Möglichkeit der Revision des Wertes verlangt.

Die Denkschrift, die als Anlagen eine Fülle statistischen Materials beibringt, gibt der Hoffnung Ausdruck, daß angesichts der Mäßigung in den Forderungen und weitgehenden Verzichts auf rechtliche Ansprüche im Hinblick auf die finanzielle Auswirkung das Entschädigungsverfahren nunmehr bald und endgültig zum Abschluß gebracht werde in einer Form, die auch den Geschädigten einigermaßen Ersatz ihrer besonderen Schäden bringe.

Da die amtlichen festgestellten Friedenswerte der angemeldeten Schäden nach dem Vorschlage zugrunde gelegt werden sollen, bedürfe es keines weiteren Feststellungsverfahrens mehr. Im übrigen wird in Fällen willkürlicher Herabsetzung des Friedenswertes (bei Vergleichen usw.) die Möglichkeit der Revision des Wertes verlangt.

Die Denkschrift, die als Anlagen eine Fülle statistischen Materials beibringt, gibt der Hoffnung Ausdruck, daß angesichts der Mäßigung in den Forderungen und weitgehenden Verzichts auf rechtliche Ansprüche im Hinblick auf die finanzielle Auswirkung das Entschädigungsverfahren nunmehr bald und endgültig zum Abschluß gebracht werde in einer Form, die auch den Geschädigten einigermaßen Ersatz ihrer besonderen Schäden bringt.

Turnen • Spiel • Sport.

Sonntag-Fußballergebnisse: F.C. Olympia Karlsruhe I — K.F.V. II 2:2; F.C. Olympia Karlsruhe II — F.V. Beiertheim II 5:3; F.C. Olympia Karlsruhe III — F.V. Beiertheim III 0:4. — Jugendverbandsspiele hatten folgende Ergebnisse: A I Nordstern Rintheim — A I F.C. Phönix 1:6; A II F.C. Baden — A II F.C. Phönix 0:1; A II F.C. Mühlburg — A III F.C. Phönix 1:0; B I F.C. Phönix — B I Berghausen 5:2; B II F.C. Phönix — B II V.f.B. 6:0.

:: **Der V.f.B. Grötzingen** siegte gegen den neuen Meister seiner Abteilung auf dessen eigenem Platz im Privatspiel mit 3:1 Toren.

≠ **Handball der D.S.V.** Zum fälligen Rückspiel trafen sich am letzten Sonntag der Handballbezirksmeister der D.S.V., die Jugendhandballmannschaft des K.F.V und die Handballmannschaft der D.J.K. Ettlingen. K.F.V., der das Vorspiel mit 14:0 Toren für sich entscheiden konnte, traf auf hartnäckigen Widerstand. Dank der besseren Ausdauer und des besseren Schußvermögens konnte die gute K.F.V.-Jugend aber auch dieses Mal siegreich nach Hause fahren. Mit 3:1 Toren endete das gut geleitete Treffen. R.

Der Radfahrerverein in Weingarten hielt am Sonntag im großen Saale der Wirtschaft „Zum Bahnhof" ein Radrennen auf der Bühne auf Tränger-Apparaten ab. Nachdem der 1. Vorsitzende des Vereins die zahlreichen Zuschauer begrüßt hatte, begann das Rennen, an dem sich über 40 Fahrer beteiligten. Die Ergebnisse waren: Damenrennen über 1200 Meter: 1. Frau Augenstein, Karlsruhe; 2. Erna Kögel (12 Jahre alt), Karlsruhe; 3. Frl. Schmidt, Durlach. Klasse C, 2400 Meter, bis 18 Jahren: 1. Maier, Weingarten; 2. Uhl, Rüppurr; 3. Schukraft, Rüppurr. Klase B, 3600 Meter: 1. Schumann, Schlettfeld; 2. Link, Weingarten; 3. Erhart, Heidesheim; 4. Geißler, Rüppurr. Klasse A, 12 000 Meter: 1. Kirstein, Stettfeld, 10 Min. 5 Sek.; 2. Wittmann, Karlsruhe; 3. Reich, Karlsruhe (Schlauch defekt); 4. Weiß, Karlsruhe.

Der Länderkampf Baden—Württemberg im Schwimmen findet am Sonntag, den 23. Oktober, in Pforzheim statt.

)(**Ein Jugendheim ds S.F.V.** Der Süddeutsche Fußball-Verband beabsichtigt, ein Jugendheim einzurichten. In engere Wahl kommen ein Anwesen bei Ettenheim (zwischen Freiburg und Offenburg) und ein Hotel mit Oekonomiegebäude in Schluchsee (Endstation der Dreiseenbahn Titisee-Schluchsee). Das Hotel besitzt ca. 180 Betten, eine Reihe von Balkons an der Front, Anlagen für Liegekuren. Sonnenbad und liegt ausnehmend schön in der Nähe des Schluchsee inmitten großer Waldbestände. Der Verbands-Vorstand des SFV. wird die beiden Gebäude besichtigen.

Eröffnungs-Rennen des Rad-Renn- und Tourenklubs Karlsruhe.

Begünstigt von gutem Wetter, hielt am letzten Sonntag vormittag 9 Uhr der Rad-Renn- und Tourenklub seine Eröffnungsrennen ab. Mit einem Querfeldein-Rennen (etwa 35 Km.) begannen die Konkurrenzen. Am Start meldeten sich 13 Radfahrer. Die Strecke ging bei Durlach dem Bahngeleise entlang zur Straße Hagsfeld—Grötzingen, durch den Wald bis an die Pfinz vor Büchig, von hier durch den Hardtwald zur Straße Hagsfeld—Eggenstein, dieselbe entlang bis an den Waldrand, bis zur Linkenheimer Straße und von da zum Ziele am Seilerhäuschen (Linkenheimer Tor). An die Fahrer sowie Maschinen waren somit große Anforderungen gestellt, die aber im allgemeinen glänzend erledigt wurden. Ans Ziel gelangte eine Spitzengruppe von vier Mann; durchs Ziel ging als erster: Hans Kirstein, eine Radlänge zurück als zweiter O. Braun, Reifenstärke weiter zurück als dritter Alb. Ratzel, dicht auf als vierter Gust. Raupp, 500 Meter zurück als fünfter K. Schmitt, 3 R.-Länge zurück als sechster Günther Walter, eine R.-Länge weiter zurück als siebter Osk. Stuber, ein ½ R.-Länge zurück als achter Rud. Ratzel, 200 Meter weiter zurück als neunter K. Kempf. Einer der aussichtsreichen Fahrer bei diesem Rennen, Loke Ernst, hatte Reifenschaden. Das Rennen ging ohne bedeutende Unfälle von statten. Den Sanitätsdienst hatte die Freiw. Sanitätskolonne Karlsruhe in liebenswürdiger Weise übernommen.

Mittags ½3 Uhr veranstaltete der Verein noch ein 20 Km.-Rennen nach Leopoldshafen und zurück. Am Start und Ziel Linkenheimer Tor fanden sich viele Radsportfreunde und Gönner des Vereins ein. Es meldeten sich 11 Fahrer zu diesem Zeitfahren. Alle 2 Minuten wurde ein Fahrer abgelassen. Die beste Zeit fuhr als 1. Scheible Ernst, 35 Min. 45 Sek.; 2. Loke Ernst, 36,20 Min.; 3. O. Braun 36,23 Min.; 4. Ratzel Alb 37,35 Min.; 5. König Wilh. 37,42 Min.; 6. Stuber Oskar 38.26 Min.; 7. Walter Günther 39 10 Min.; 8. Kohmann Jos. 39,25 Min.; 9. Raupp Gust. 39,28 Min.; 10. K. Schmitt 39,45 Min.; 11. Kirstein Hans 42,50 Min.

Das Rennen, geleitet von dem 1. Vorsitzenden Herrn Herm. Raupp, verlief in geordneter Weise und ohne Unfall. Das Start- und Zielgericht hatte der Radf.-Verein „Sturm" Mühlburg in korrekter Weise übernommen und erledigt.

Abends ½8 Uhr fand im Vereinslokal „Alte Brauerei Kammerer" die Preisverteilung mit einer kleinen Unterhaltung statt. Hierzu fanden sich zahlreiche Freunde, Gönner und Radfahrer ein. Schöne Preise erhielten die Rennfahrer, welche der 1. Vorsitzende Hr Raupp überreichte. Er hieß die Erschienenen willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Brudervereine Radf.-V. „Vorwärts" Karlsruhe, Radf.-V. „Sturm" Mühlburg und Radf.-V. „Wanderlust" Büchig auch weiterhin mit dem Rad-Renn- und Tourenklub treue Freundschaft pflegen mögen zum Wohle des deutschen Radsports!

Der Krankenstand im Jahre 1926.

Bei den männlichen Versicherten höher als bei den weiblichen.

Der Krankenstand bei den Krankenkassen im Jahre 1926 war nicht besser als im Vorjahre, allerdings auch nicht schlechter. Nach den bisher unveröffentlichten Angaben der Reichsarbeitsverwaltung und nach Feststellungen im „Reichsarbeitsblatt" bot der Krankenstand für 1926 das folgende Bild:

Die Zahlen entstammen durchschnittlich 5985 Kassen. Die Zahl der Versicherunspflichtigen ohne Erwerbslose betrug insgesamt 13 620 693. Darunter befanden sich 546 328 oder 4 Prozent arbeitsunfähige Kranke. Die Verteilung betrug 365 186 (4,1 Prozent) männliche und 181 141 (3,8 Prozent) weibliche Kranke. Die Aufstellung der Reichsarbeitsverwaltung erfaßt nur die versicherungspflichtigen Mitglieder der Krankenkassen ohne Erwerbslose und beschränkt sich auf Feststellungen nach Stichtagen. Bemerkenswert ist besonders, daß im Jahre 1926 das Verhältnis der erwerbsunfähigen weiblichen zu den männlichen Versicherten sich zu Ungunsten der männlichen verschoben hat und zwar nicht nur in einzelnen Monaten, sondern im Gesamtdurchschnitt. Zum erstenmale nach dem Kriege wurde der Erfahrungssatz umgestoßen, daß der Krankenstand bei den weiblichen Versicherten höher als bei den männlichen ist. Allerdings trifft das nur zu, wenn man die Gesamtheit aller Kassenarten ins Auge faßt. Für die Ortskrankenkassen allein hat sich das Bild gegen früher nicht verschoben.

Ziemlich übereinstimmend ergibt sich, daß der durchschnittliche Krankenstand nach dem Kriege mit 3,45 Prozent, d. h. 1 Prozent über Vorkriegszeit, anzunehmen ist. Leider scheint es nicht, als ob in absehbarer Zeit mit einer Senkung dieser Zahl und damit einer Beitragsherabsetzung zu rechnen sein wird.

Karlsruher Filmschau.

Die Atlantik-Lichtspiele zeigen ab heute den Film „Der Sohn der Berge". Dieser Goskino-Film schildert den unvermeidlichen Kampf eines freien Bergvolkes gegen die zaristische Machtherrschaft und ihre Ausbeutungsmethoden. Einer ist da, Sa-ur, der Sohn der Berge, den Willkür und Rachsucht eines Fürsten zum gefürchteten Abreken (Räuber) machen. Die Regie E. V. Michins ist ganz aufs Bildhafte, Rhythmische eingestellt. Michins großes Können offenbart sich ganz besonders in den Kampf- und Räuberszenen, die in ihrer Art weit das amerikanische Schema übertreffen. Aeußerst wirkungsvoll sind echt kaukasische Tanzspiele in die Handlung eingesponnen. Die im Publikum helle Begeisterung erweckenden Landschaftsaufnahmen aus dem Hochgebirge des Kaukasus verdanken wir dem Kameramann K. A. Kusnetzow, dem wirklich das Prädikat Künstler zukommt. Unter den Mitwirkenden ragten besonders W. Bestajew als Sa-ur und A. Takaschwili als Verräter Tanael hervor. Langanhaltender Beifall und zahlreiche Bravorufe kennzeichneten die begeisterte Aufnahme, die dieser russische Film beim Publikum fand. Die geschickte, dem Film seine Eigenart lassende deutsche Bearbeitung von Piel Jutzi verdient volle Anerkennung.

)(**Kammer-Lichtspiele.** In den Kammer-Lichtspielen wird nur noch einige Tage der neueste Ellen Richter-Film der Ufa „Kopf hoch Charley!" gezeigt. Im nächsten Programm kommt wieder einmal Harry Liedke, der zur Zeit beliebteste Filmdarsteller in Faschingszauber nach Karlsruhe.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeresniveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		5	13	3	—	heiter
Königstuhl	754.4	5	9	4	—	bewölkt
Karlsruhe	754.9	7	12	6	—	bewölkt
Baden-Baden	755.1	7	10	5	—	bewölkt
Villingen	756.1	2	7	1	—	bedeckt
St. Blasien	—	1	5	1		bewölkt
Feldberg	627.7*	−2	−0	−2	121—130	Schneefall
Badenweiler	754.8	4	10	4	—	Schneefall

* Gipfel

Allgemeine Witterungsübersicht. Der gestrige Tag brachte Abflauen der Winde. Im übrigen blieb die Witterung unbeständig, zu Regen kam es nur in der letzten Nacht, dem im Südschwarzwald Schnee beigemischt war.

Ein heute über Südostdeutschland liegender Teilwirbel wird sich voraussichtlich vertiefen und bei uns Luftzufuhr aus nördlicher Richtung hervorrufen. Infolge Druckanstieg im Westen wird jedoch die heute eingetretene Aufheiterung auch morgen noch im wesentlichen anhalten.

Wetteraussichten für Dienstag, den 29. März. Zeitweise heiter, keine nennenswerten Niederschläge.

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 28. März, morgens 6 Uhr: 262 Ztm., gef. 4 Ztm.
Schusterinsel, 28. März, morgens 6 Uhr: 147 Ztm., gef. 1 Ztm.
Kehl, 28. März, morgens 6 Uhr: 270 Ztm., gef. 10 Ztm.
Maxau, 28. März, morgens 6 Uhr: 450 Ztm., gef. 14 Ztm.
Mannheim, 28. März, morgens 6 Uhr: 335 Ztm., gef. 8 Ztm.

Dorn's Kaffee
Orient-Mischung

Großfeuer in Sinsheim.

Der alte Fabrikbau der Stanz- und Emaillierwerke eingeäschert.

bld. Sinsheim, 28. März. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr entstand im alten Fabrikbau der Reinhold Stilz A.-G., Stanz- und Emaillierwerke, eine Feuersbrunst, die rasch den Charakter eines Großfeuers annahm. Der Neubau der Fabrik blieb erhalten, während der alte vernichtet ist. Die Fabrik, die etwa 250 Leute beschäftigt, hatte in der abgebrannten Emaillierabteilung etwa 70 Arbeiter beschäftigt. Die Arbeitsunterbrechung in dieser Abteilung wird nach Mitteilung der Fabrikleitung etwa sechs Wochen dauern. Die anderen Abteilungen werden in den nächsten Tagen wieder arbeiten können. Die Brandursache ist noch nicht bekannt, doch vermutet man, daß sie von den Emaillieröfen ausgegangen ist. Im Betrieb ist gestern wegen des Sonntags nicht gearbeitet worden. Der Sachschaden beläuft sich auf über 200 000 RM., der Gebäudeschaden beträgt ungefähr ebensoviel.

Ein Auto in den Neckar gefahren.

= **Heidelberg**, 28. März. Samstag abend gegen 9 Uhr fuhr das Auto des Kaufmanns Ihrig aus Beerfelden, der einen Patienten zur Heidelberger Klinik gebracht hatte und sich auf der Rückfahrt befand, in den Neckar. Als aus entgegengesetzter Richtung ein Radfahrer mit hellbrennender Laterne ihm entgegenkam, glaubte der Chauffeur, es handle sich um einen Motorradfahrer, der die falsche Richtung einhalte, und lenkte stark nach dem Neckarufer hin. Der Radfahrer war jedoch vorschriftsmäßig gefahren. Das Auto riß einen Randstein um und fuhr die Böschung hinab, wo es sofort durch starkes Bremsen zum Stehen gebracht werden konnte und mit zwei Rädern im Wasser stehen blieb. Den Insassen des Wagens, eine Verwandte des Kranken sowie eine Krankenschwester, passierte nichts. Der Wagen wurde von Patern des Stiftes Neuburg später wieder auf die Straße gezogen und konnte nach leichter Reparatur die Fahrt fortsetzen.

Ausbau der Murgtalbahn.

Durchbruch des Mäderbuckeltunnels.

Dieser Tage wurde das letzte Los V auf würtembergischen Gebiet bis zur Landesgrenze vergeben. Die eingerichteten 16 Angebote bewegten sich zwischen 55 000 und 138 000 Reichsmark. Ein weiteres Los VII — das letzte badische bis zur Landesgrenze — ist zur Zeit zur Abgabe von Angeboten ausgeschrieben. In der Nacht zum 26. März erfolgte der Durchstoß des 200 Meter langen Mäderbuckeltunnels. Die von beiden Seiten vorgetriebenen Sohlstollen trafen sich genau in der Achse. Der nun weiter notwendige Vollausbruch wird durch Firststollen ebenfalls von beiden Seiten her durchgeführt, dem dann die Ausmauerung von den beiden Portalen ausgehend zinnenweise folgt. Die Murgverlegung bei Schönmünzach ist demnächst fertiggestellt. Der Bahnhof Schönmünzach wird z. Zt. aufgefüllt; es mußte hier eine umfangreiche Entwässerung des Moorgeländes vorausgehen.

*

Ubstadt, 28. März. **(Aus dem Zuchthaus ausgebrochen, aber wieder eingefangen.)** Ein Steinhauergeselle, der aus der Landesstrafanstalt Bruchsal ausgebrochen war, zerschlug im hiesigen Stationsamt die Fensterscheibe und flüchtete dann. Eine wilde Jagd nach ihm begann, er konnte gefaßt und wieder nach Bruchsal zurückgebracht werden.

= **Heidelberg**, 28. März. **(Ein Heidelberger Professor beim Papst.)** Der Papst empfing am Freitag den deutschen Archäologen und Kunsthistoriker Professor Christian Hülsen, der dem Papst sein neuestes Werk über die römischen Kirchen überreichte. Der Papst drückte Professor Hülsen seine höchste Anerkennung aus. Hülsen gehört als Honorarprofessor der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg an.

= **Schwetzingen**, 28. März. **(Aus Gram über Schwätzereien in den Tod gegangen.)** Am Sonntag früh hat sich hier der 66jährige Säger Peter Alvera in seiner Wohnung erhängt. Er hatte sich über im Umlauf befindliche Schwätzereien so sehr aufgeregt, daß er seinem Leben ein Ende machte.

+ **Weinheim**, 28. März. **(An Gasvergiftung gestorben.)** Der 65-jährige Schuhmacher Franz Fitz hier, der in diesen Tagen einen Selbstmordversuch durch Gasvergiftung machte, ist im Städtischen Krankenhaus gestern an den Folgen dieser Vergiftung gestorben.

△ **Wertheim** (Main), 26. März. **(Gerettet.)** In der Dunkelheit des gestrigen Abends versuchte ein etwa 19jähriges Mädchen vom Kai des Tauberhafens aus auf ein zurzeit im Hafen liegendes Schleppschiff zu springen. Das Mädchen sprang zu kurz und wäre im Wasser jämmerlich zu Tode gekommen, wenn es dem auf die Hilfeschreie des Mädchens sofort herbeigeeilten Schiffer nicht gelungen wäre, das Mädchen dem feuchten Element zu entreißen.

— **Offenburg**, 28. März. **(Den Verletzungen erlegen.)** Die Frau des Bürstenmachers Walter ist gestern an den durch den Sturz aus dem Fenster des zweiten Stockes ihrer Wohnung erlittenen Verletzungen gestorben.

Buggingen, 28. März. **(Tod infolge eines Unfalls.)** Die im 48. Lebensjahre stehende Frau Karoline Göpfert stürzte vor einigen Tagen von einer Treppe zwei Stufen herunter, brach ein Bein und erlitt innere Verletzungen. Nun ist die Frau im Krankenhaus gestorben.

= **Schönau**, 28. März. **(Das Amtsgefängnis wird stillgelegt.)** Auch das Amtsgefängnis in Schönau (Wiesental) wird zum 1. April geschlossen werden.

△ **Bonndorf**, 28. März. **(Ergebnislose Bürgermeisterwahl.)** Die am Sonntag hier vorgenommene Bürgermeisterwahl ist ergebnislos verlaufen.

Gerichtszeitung.

× **Offenburg**, 28. März. **(Ein Jahr Zuchthaus wegen Meineid.)** Das Schwurgericht verurteilte wegen Meineid den Angeklagten Albert Gempler aus Ulm bei Oberkirch zu einem Jahr Zuchthaus.

= **Metz**, 28. März. **(Ein Raubmörder zum Tode verurteilt.)** Das lothringische Schwurgericht hat den 23 Jahre alten Raubmörder Sinn aus Kenuttingen, der am 26. Juli v. Js. den Kraftwagenführer Studer von Diedenhofen auf der Landstraße ermordet und beraubt hatte, zum Tode verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

= **Mülhausen**, 28. März. **(Auf der Gendarmeriestation vergiftet.)** Die seit 1925 von Paris aus steckbrieflich verfolgte 50 Jahre alte italienische Gräfin Luiga di Gamosta wurde beim Grenzübertritt bei St. Ludwig bei Basel von der französischen Polizei erkannt und festgenommen. Bei dem Verhör auf der Gendarmeriestation bat die Verhaftete um einen Trunk Kaffee, der ihr gewährt wurde. Hierbei gelang es ihr, unbemerkt ein starkes Gift beizumischen, nach dessen Genuß sie bewußtlos zu Boden stürzte. Trotz sofortiger ärztlicher Gegenmaßnahmen verschied sie noch am gleichen Tag im Mülhausener Spital, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Fünf Kinder verschüttet. — Ein Kind erstickt.

— **Ludwigshafen a. Rh.**, 28. März. Am Sonntag nachmittag war ein Arbeiter mit seiner Frau in seinem Pachtgarten in der Nähe des Städtischen Schlachthofes beschäftigt, während die fünf Kinder der Eheleute im Alter von 5—13 Jahren in einer nahegelegenen Sandgrube spielten. Dabei lösten sich Erdmassen los und verschütteten sämtliche fünf Kinder. Der älteste Bruder konnte sich zuerst freimachen und Hilfe herbeirufen. Es gelang, drei der Kinder noch lebend zu bergen, während das Jüngste bereits erstickt war.

Nachruf.

Unser lieber, treuer Arbeitskamerad, Herr

Joseph Lässle

ist uns vor wenigen Tagen, erst 26 Jahre alt, durch einen Unglücksfall, an dessen Folgen er im Krankenhause verschieden ist, entrissen worden.

Zwölf Jahre gemeinsamer Tätigkeit hatten uns verbunden.

Er war ein aufrechter, zuverlässiger Mann, voll Fleiß, Pflichteifer und Arbeitsfreude, geschätzt und geachtet von seinen Arbeitgebern, seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern.

Ehre seinem Andenken. 6577

KARLSRUHE, im März 1927.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma L. J. Ettlinger.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Karolina Kiesel**

geb. Daubenberger

nach jahrelangem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abzurufen. 9514

KARLSRUHE, den 28. März 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Kiesel
Familie Daubenberger
nebst Angehörigen und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. März 1927, nachmittags ¼4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Waldhornstr. 3.

TODES-ANZEIGE

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, treubesorgten Vater, Bruder und Schwager

Johann Gerstenäcker, Wirt a. D.

im Alter von 62 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. B2191

KARLSRUHE, den 28. März 1927.

In tiefer Trauer:
Klara Gerstenäcker
Lina Gerstenäcker
Otto Hans Gerstenäcker
Alfred Gerstenäcker
Martha Gerstenäcker.

Beerdigungszeit: Mittwoch nachm. ¾1 Uhr.
Trauerhaus: Winterstraße 21.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr verschied — im Genesungsstadium nach einer Operation — plötzlich, infolge Herzschlags, meine liebe gute Frau, unsere unersetzliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elsa Lowack

geb. Otto.

ETTLINGEN i/Baden, den 27. März 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Alfred Lowack, Prokurist.

Beerdigung: Dienstag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle in Ettlingen.

Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst Abstand zu nehmen. 1607a

---

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Philippine Horr Wwe.

geb. Vögele

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 76 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. B2147

Karlsruhe-Mühlburg, den 26. März 1927.
Lilmerstr. 7

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Dienstag, den 29. März 1927, nachm. ¼3 Uhr, auf dem Friedhof zu Mühlburg statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Tode und der Beerdigung anläßlich des Hinganges unseres treusorgenden Vaters, Großvaters und Urgroßvaters spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus. 1603a

David Hummel 13.

Freistett, den 25. März 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer teuern Entschlafenen

Frau Auguste Keller Wwe.

geb. Weber

spreche ich hiermit meinen innigen Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Keller.

KARLSRUHE, d. 28. März 1927.
Waldstraße 53, II. B2185

Lehrwirtschaft Schloß Kürnbach bei Bretten (Baden)

hat noch Platz für einige junge Mädchen. Gründl. Unterricht in Hauswirtsch., Garten und Obstbau und Geflügelzucht. Ges. Lage, gute Verpflieg., auch für Erholungsbedürftige geeignet. Pensionspreis monatlich 75 Mk.

Frau M. Wilkens. Lehrerin der landwirtsch. Haushaltungskunde.

Trauerbriefe

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Margarine-Vertreter!

Wir suchen für den dortigen Bezirk einen erstklassigen Vertreter zu günstigen Bedingungen zu möglichst baldigem Eintritt.

Unsere Fabrik ist eine der ältesten der Branche (konzernfrei) und ganz besonders leistungsfähig. Wir liefern seit Jahrzehnten Margarinesorten in allen Preislagen, in vorzüglicher gleichmäßiger Qualität, Cocos, Palmkernfette, Oele, sowie konkurrenzlose Spezialerzeugnisse. (A919)

Einführung und Verkauf wird durch großzügige, erprobt wirkungsvolle Propaganda unterstützt. Wir bitten, nur erfahrene Herren ihre Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, einzureichen.

C. u. G. Müller, Speisefettfabrik, Aktiengesellschaft. Neukölln, Mittelbuschweg 10—12.

Für den provisionsw. Verkauf meiner Spezialartikel **Cervelat-, Salami- u. Plockwurst**, sowie **Consumplockwurst** suche ich für verschiedene Plätze dortigen Bezirks die bei Fleischereien, Warenhäusern, Feinkostgeschäft. u. Einkaufsvereinig. nachweisl. best. eingef. sind. Angebote m. Referenzang. an **Detlev Schön, Wurst- u. Fleischwarenfabrik, Preetz** in Holstein, gegr. 1884. (A916) **Vertreter**

Die General-Vertretung einer der bedeutensten deutschen Verlagsfirmen sucht für Baden und Pfalz einen tüchtigen, fachkundigen jüngeren **Anzeigen-Aquisiteur** *gegen Spesenvergütung und Provision. Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter Nr. 1595a an die Badische Presse erbeten.*

Detailreisenden

biete ich mit reellem Artikel **höchsten Verdienst.** Auskunft kostenfrei. 1470

Karl Deuringer, Steißlingen 23 Baden

Selbständige, tüchtige

Schneiderinnen

für unser Aenderungsatelier zum sof. Eintritt gesucht. 6599

Modehaus Landauer.

Weiblich

Suche für meine beiden Kinder (Knaben 1½ J. u. 3 Wochen) ein **Fräulein** mit den nötigen, prakt. Kenntnissen, zu deren Wartung. Angebote an Frau Hedwig Rubin, Mühle in Hugsweier b. Lahr (Baden). (1596a)

Küchenmädchen per sofort gesucht. (9456) **Hotel Krone,** Durlach.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugnissen, das in all. Hausarbeiten gut bewandert ist, auf 1. April gesucht. Näheres Bernhardstr. 11, part., l. (B2145)

Junges (6581) **Mädchen** für Hausarbeit mit guten Zeugnissen gesucht. Moltkestr. 83, Atelier.

Zuverläss., tüchtiges **Mädchen** in guter Küche u. Haushalt durchaus bewand., in bess. Haushalt von 3 erwachs. Personen auf 1. April ges. Vorst. 10 U. vorm. bis 5 Uhr nachm. Hirschstr. 83, II. (9478)

Tüchtiges (B2219) **Mädchen** das gut kochen kann u. Hausarbeit mitübern., per 1. April gesucht. Zweitmädchen vorhand. Mit Zeugnissen vorzustellen. Frau Stern, Nowackanlage 11.

Junges (6585) **Mädchen** tagsüber zu 2 Kindern gesucht. Fränkle, Kaiserstr. 85, Seitenbau IV.

Tüchtig. Mädchen für alle Hausarbeiten auf sofort gesucht, muß zu Hause schlafen können. Vorz. bei Schaub, Kaiserstr. 57, von 10 U. ab. (B2183)

Junges fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. April ges. Hotel Prinz Max, Karlsruhe. (9466)

Gesucht für sof. eink., fleißiges, solides **Mädchen** m. gut. Zeugniss., das etw. kochen kann. Vorzustellen: Kronenstr. 60, im Laden. (B2200)

Mädchen v. morgens 8 Uhr bis mittags 3 Uhr, f. häusl. Arbeiten sofort gesucht. Englerstr. 4, II., r. B2139

Tüchtiges **Alleinmädchen** auf 1. April gesucht. Zeugn. Beding. B2205 Kriegsstr. 73, 3. Stock.

Sohn o. Tochter achtbarer Eltern zur Erlernung der **Zahntechnik** nach Freiburg i. Breisg. sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 6587 an die Badische Presse.

Saubere, zuverlässige **Frau** zum Putzen u. Waschen gesucht. Zirkel Nr. 4, II. Stock. (B2171)

Stellengesuche

Männlich

Reiseposten gesucht, v. eingeführtem, erfahrenen Vertreter der Lebensmittelbranche. Angebote unter Nr. F1881 an die Badische Presse.

Weiblich

Stenotypistin (eigene Schreibmaschine), sucht **Heimarbeit.** Hirschstr. 32, II. (B2209)

Jüngere, tüchtige **Schneiderin** sucht Beschäftig. in Lad. od. Atelier. Zu erfragen Klauprechtstr. 38, IV. (B2006)

Servier-Fräulein mit gutem Benehmen, sucht Stelle, in gutem Hause. Erste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote u. Nr. D1879 an die Badische Presse.

Nettes, gebild. Fräul., 24 J., bisher beruflich tätig, im Haushalt sehr tüchtig, auch Kenntnisse im Nähen, sucht **Stellung** in frauenl. Haushalt od. auch zu älterem, besser. Herrn. Angebote u. Nr. F1860 an die Bad. Pr.

Ein williges, ehrliches **Mädchen** sucht Stelle in allen Hausarbeiten auf sofort oder auf 1. April. Angebote erbeten unter Nr. Q1891 an die Badische Presse.

In welchem Hotel oder besseren Pension könnte Fräulein (in Karlsruhe wohnhaft), das **Kochen erlernen** hauptsächlich die bessere Küche? Angebote mit Preisangabe unt. R1942 an die Badische Presse.

Tüchtige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Angeb. unter Nr. C1903 an die Badische Presse.

Pfannkuch

Preiswerte Käse

Schweizer Emmentaler prima großgelochte Ware Pfd. Mk. **1.55** ¼ Pfd. **40** Pfg.

Vollfetter Allg. Münster Pfd. Mk. **1.15** ¼ Pfd. **30** Pfg. bei ganzem Laib Pfd. Mk. **1.10**

20 % Edamer Pfd. **84** Pfg. ¼ Pfd. **22** Pfg. bei ganz. Kugel Pfd. **80** Pfg.

30 % Edamer Pfd. Mk. **1.15** ¼ Pfd. **30** Pfg. bei ganzer Kugel Pfund Mk. **1.10**

Limburger Stangen-Käse halbreife Ware Pfd. **70** Pfg. ¼ Pfd. **18** Pfg.

Handkäse prima goldgelbe Ware 10 Stück **30** ₰ Kistchen, 60 Stck. Inhalt **1.65**

Pfannkuch

Apparat 9/12 zur Vorführung von Lichtbildern zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. D1899 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Wir stellen noch **2 tüchtige Vertreter** ein gegen Gehalt und Provision. (9510) Süddeutsche Saugling-Vertriebs-Ges., J. & Chr. Andrée, Karlsruhe, Herrenstr. 8.

Kraftwagen-Führer nüchtern und zuverlässig, der in freier Zeit mitzuarbeiten hat, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote m. Zeugnissen und Nachweis unter Nr. 9496 an die Badische Presse.

Tücht. **Großstückarbeit.** a. Werkstatt sof. gesucht. Mees, Zirkel 33. B2194

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) Die Börse war der Auffassung, daß die Ultimoliquidation glatt von statten gehen wird, da die Lage des Geldmarktes in den letzten Tagen eine durchaus befriedigende Entwickelung genommen hat. Die Spekulation nahm daher erneut Deckungskäufe vor, soweit noch unerledigte Baisseengagements schwebten. Außerdem gelangten von außerhalb wieder nennenswerte Kauforders zur Ausführung, die teilweise für ausländische Rechnung abgegeben sein sollten. Die Anfangskurse hatten mit wenigen Ausnahmen eine freundliche Grundtendenz bei durchschnittlichen Besserungen von 1 bis 2 Prozent. Die für die Gesamthaltung maßgebenden Papiere des Terminaktienmarkts konnten sich dagegen bei größeren Umsätzen stärker befestigen. So gewannen Schultheiß, in denen man trotz aller gegenteiligen Erklärungen doch gewisse Transaktionen erwartet, 6 Proz. und Ostwerke 2.5 Prozent. Harpener, die wenig verändert einsetzten, zogen bald darauf beträchtlich an und gaben sämtlichen übrigen Kohlenwerten, wie überhaupt dem Montanaktienmarkt eine Anregung. Die außerordentlich günstigen Mitteilungen einzelner Maschinenfabriken über ihre Beschäftigung (David Richter A.-G., Schubert u. Salzer A.-G.) stellten außerdem den Markt der Maschinenfabrikaktien bei allgemein festeren Kursen in den Vordergrund. Das Reportgeschäft nahm heute mittag seinen Anfang. In einer noch im Börsenverlauf stattfindenden Besprechung der Banken soll ein einheitlicher Satz für Prolongationsgelder festgelegt werden, den man anfangs etwas niedriger als am Mediotermin schätzte. Tagesgeld notierte unverändert 3—5 Prozent und Monatsgeld 7—8 Prozent. Für Gelder auf einige Tage über den Ultimo wurden 7.5—8.5 Prozent genannt. Die Nachfrage nach Monatsgeld hat leicht nachgelassen. Reportgeld dürfte in dem gewünschten Umfang vorhanden sein, zumal einzelne Großbanken im Bedarfsfalle bereit sind, ihre für Reportzwecke bestimmten Gelder zu erhöhen.

Im Devisenverkehr stand der rumänische Lei im Vordergrund. Der Kurs befestigte sich gegen Zürich auf 3.55. Die spanische Währung zog weiter auf 26.97 an. Der Dollar notierte in Berlin 4.2165 und in London 4.8570.

Am Schiffahrtsaktienmarkt stellten sich Hansa Dampfschiff nach Berücksichtigung des Dividendenabschlags 4 Prozent höher. Hamburg-Süd plus 1.5. Beide Papiere werden ständig von bestimmter Seite gefragt. Auch für die anderen Schiffahrtsaktien lagen namentlich Hanseatische Kauforders vor. Vom Nordd. Lloyd sprach man von angeblichen neuen Transaktionen in der Richtung einer Flottenerweiterung. Bankaktien notierten bei regen Umsätzen sehr freundlich. Mitteldeutsche Credit plus 3 Prozent auf weitere Interessenkäufe. Berliner Handelsanteile plus 3.25. J.-G. Farben setzten mit 318.5 etwa 3 Prozent höher ein und behaupteten diesen Gewinn auch während des Restes der ersten Börsenstunde. Unter Maschinenfabriken stiegen aus dem angeführten Grunde u. a. Schubert u. Salzer um 3, Krauß u. Co. um 4.5 Proz., Ver. Glanzstoff beachtet und 6 Prozent höher. Dessauer Gas lebhaft gehandelt. Kaliaktien leicht gebessert. Im Gegensatz hierzu stand der Elektroaktienmarkt unter dem Druck von Abgaben der Großbanken. Deutsche Staatsanleihen gehalten.

Im weiteren Verlauf der Börse unterlag die Tendenz kleineren Schwankungen. Viel erörtert wurde die heute nachmittag stattfindende Zentralausschußsitzung der Reichsbank, in der man möglicherweise Ausführungen über Einschränkungen der Börsengeschäfte erwartet. Gegen Mitte der zweiten Runde setzte dann plötzlich eine abermalige Hausse in Schultheiß und Ostwerken ein; erstere stiegen von 422 auf 432 und Ostwerke von 388 auf 397. Die Gesamttendenz wurde von dieser Bewegung vorteilhaft beeinflußt. Stolberger Zink hatten als Ausnahme einen Kursverlust von etwa 8 Prozent im Verlauf zu erleiden. Am unnotierten Markt blieb der Ufa-Kurs mit 85 wenig verändert. Duxer Porzellan stellten sich während der Mittagsstunden 8 Prozent höher (120).

Privatdiskont kurze Sicht 4.75, lange Sicht 4.5 Prozent.

Nachdem an der Nachbörse vorübergehend eine kleine Verstimmung eingetreten war, setzte abermals eine kräftige Aufwärtsbewegung ein, sodaß die Börse schließlich mit namhaften Tagesgewinnen endete. Schultheiß behaupteten ihren höchsten Kurs von 437 (20 Prozent höher) und Ostwerke von 397. Sehr lebhaft waren die Nachbörsengeschäfte außerdem in Vereinigten Glanzstoff mit 585, Bemberg mit 400, J.-G. Farbenindustrie mit 319.5 und am Montanaktienmarkt, wo sich besonders Gelsenberg durch einen festen Kurs von 195 auszeichneten. Harpener 242. Rhein. Stahl 228.75, Mannesmann 214.5, Rhein. Braunkohlen 309. Von Elektrowerten stellten sich im Spätverkehr Siemens auf 271, A.E.G. auf 163.5, Schuckert auf 181.5. Am Schiffahrtsaktienmarkt lagen Hapag mit 154.5 und Nordd. Lloyd mit 146.5 ruhig. Ablösungsanleihe ohne Auslosung 24.25.

Berliner Devisennotierungen vom 28. März

	26. März Geld	Brief	28. März Geld	Brief		26. März Geld	Brief	28. März Geld	Brief
Amsterdam	168.51	168.93	168.48	168.90	Rio de Jan.	0.4985	0.5005	0.498	0.500
Buenos-Aires	1.781	1.785	1.780	1.784	Wien	59.24	59.38	59.22	59.36
Brüssel-Antw.	58.52	58.66	58.52	58.66	Prag	12.467	12.507	12.465	12.505
Oslo	109.84	110.1[illegible]	109.76	110.04	Jugoslaw.	7.399	7.419	7.399	7.419
Kopenhagen	112.35	112.63	112.35	112.63	Budapest	73.47	73.65	73.48	73.66
Stockholm	112.78	113.06	112.76	113.04	Bulgarien	3.042	3.052	3.043	3.053
Helsingfors	10.601	10.641	10.599	10.639	Lissabon	21.525	21.575	21.525	21.575
Italien	19.375	19.41	19.38	19.42	Danzig	81.78	81.98	81.79	81.99
London	20.451	20.503	20.453	20.505	Konstantinop.	2.131	2.141	2.123	2.133
Newyork	4.212	4.222	4.2115	4.2215	Athen	5.47	5.49	5.47	5.49
Paris	16.4[illegible]	16.53	16.495	16.534	Canada	4.211	4.221	4.213	4.223
Schweiz	80.98	81.18	81.	81.20	Uruguay	4.235	4.245	4.235	4.245
Spanien	75.48	75.66	75.91	76.09	Kairo	20.974	21.026	20.974	21.026
Japan	2.072	2.076	2.070	2.074					

Frankfurter Devisennotierungen vom 28. März

	26. März Geld	Brief	28. März Geld	Brief		26. März Geld	Brief	28. März Geld	Brief
Amsterdam	168.52	168.94	168.56	168.98	Rio de Jan.	0.4985	0.5005	0.498	0.500
Buenos-Aires	1.781	1.78	1.780	1.784	Wien	59.25	59.39	59.19	59.33
Brüssel-Antw.	58.55	58.69	58.57	58.71	Prag	12.466	12.506	12.462	12.502
Oslo	109.85	110.14	109.83	110.11	Jugoslaw.	7.399	7.419	7.41	7.43
Kopenhagen	112.26	112.54	112.28	112.56	Budapest	73.51	73.69	73.49	73.67
Stockholm	112.79	113.07	112.66	112.94	Bulgarien	3.042	3.052	3.043	3.053
Helsingfors	10.60	10.64	10.595	10.635	Lissabon	21.525	21.575	21.525	21.575
Italien	19.37	19.41	19.43	19.47	Danzig	81.78	81.98	81.79	81.99
London	20.457	20.509	20.456	20.508	Konstantinop.	2.131	2.141	2.123	2.133
Newyork	4.2112	4.2312	4.2127	4.2227	Athen	5.47	5.49	5.47	5.49
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54	Canada	4.211	4.221	4.213	4.223
Schweiz	81.03	81.23	81.05	81.25	Uruguay	4.235	4.245	4.235	4.245
Spanien	75.76	75.94	75.91	76.09	Kairo	20.974	21.026	20.974	21.026
Japan	2.072	2.076	2.070	2.074					

Züricher Devisennotierungen vom 28. März

	26. 3.	28. 3.		26. 3.	28. 3.
Newyork	5.19⅞	5.19 11/16	Deutschland	123.33¾	123.27½
London	25.24⅞	25.24¾	Wien	73.11¼	73.10
Paris	20.35	20.36¼	Budapest	90.70	90.70
Brüssel	72.25	72.25	Agram	9.13¾	9.12½
Italien	23.86¼	23.88¾	Sofia	3.75	3.75
Madrid	93.00	93.45	Bukarest	335 nom	3.50 nom
Holland	208.05	208	Warschau		58
Stockholm	139.15	139.15	Helsingfors	13.10	13.11¼
Kristiania	135.60	135.[illegible]0	Konstantinop.	2.65	2.62½
Kopenhagen	138.60	138.60	Athen	6.70	6.72½
Prag	15.40¾	15.40	Buenos-Aires	2.19¾	2.19¾

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) Ostdevisen. Bukarest 282 G, 2.84 B; Warschau 46.93 G, 47.17 B; Kattowitz 46.83 G, 47.07 B; Posen 46.855 G, 47.095 B; Riga 80.85 G, 81.25 B; Reval 1.114 G, 1.120 B; Kowno 41.645 G, 41.705 B; Polen (groß) 46.66 G, 47.14 B; Polen (klein) 46.61 G, 47.09 B; Estland 1.095 G, 1.105 B; Litauen 41.09 G, 41.51 B.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8572, London-Paris 124.03, London-Brüssel 34.94⅝, London-Amsterdam 12.14, London-Mailand 105.55, London-Madrid 26.95½, London-Kopenhagen 18.21½, London-Oslo 18.64¼, Kabel-Zürich 5.19⅞, Kabel-Amsterdam 2.50, Kabel-Warschau 8.98, Kabel-Berlin 4.2168, Lei-Zürich 3.52.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend Bankgeschäft, Karlsruhe

Adler Kali	104%	Grindler Zigarr.	20%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	125%	Itterkraftwerke	23%	Rastatter Waggon	28%
Brown Boveri	175%	Kali-Industrie	1[illegible]6%	Rodi u. Wienenberg.	55%
Deutsche Laktanto	54%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	79%	Karlsr. Lebensverf.	200%	Spinn. Offenburg	120%
Gasolin	120%	Krügershall	185%	Zuckerwaren Speck	G.*

* G gesucht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. März. Die Börse eröffnete heute ziemlich lebhaft und etwas fester. Besonderes Interesse wandte sich wieder den Eisenwerten und J.-G. Farben zu. Von Publikumsseite lagen heute wieder weniger Aufträge vor. Dagegen konnten verstärkte rheinische Käufe beobachtet werden. Der ausgezeichnete Bericht der Harpener Bergbaugesellschaft hatte für die Montanwerte eine Anregung gebracht. Gegen den Samstag konnten auf dem Montanmarkt die Kurse bis zu 2 Prozent anziehen. J.-G. Farben gewannen 3 Prozent. Schiffahrtswerte zogen um 1 Prozent an. Auf allen übrigen Märkten war die Kursbewegung zum mindesten unregelmäßig. Banken liegen knapp behauptet. Von Elektrizitätswerten mußten Siemens u. Halske und Schuckert 2 bezw. 1 Prozent nachgeben, während Licht und Kraft bei stärker werdender Nachfrage 2½ Prozent gewinnen konnten. Motorenaktien gaben leicht nach, während die Aktien der Zement- und Bauunternehmungen etwas anziehen konnten. Von Spezialwerten gewannen Deutsch-Erdöl 2¼ Prozent. Deutsche Anleihen eröffneten behauptet und gaben im Verlaufe etwas nach, worauf die Tendenz allgemein etwas schwächer wurde. Ausländische Renten kaum genannt.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Gründonnerstag (14. April) fällt die Abendbörse aus. — Die Abendbörse war ziemlich ruhig. Deutsche Anleihen bröckelten ab. Auch Aktien neigten eher zur Schwäche. Gegenüber der Nachbörse verloren Farbenindustrie 1¼, Harpener ½, Mannesmann und Phönix behauptet. Banken still. Mitteldeutsche Kreditbank leicht erhöht. Elektrowerte bei geringen Umsätzen unverändert. Die Abendbörse schloß ohne besondere Bewegung schwächer.

Barmer Bankverein 175, Kommerzbank 208 Ultimo, Danatbank 279 Ultimo, Deutsche Bank 191 Ultimo, Diskontogesellschaft 185.5 Ultimo, Dresdener Bank 188.37 Ultimo, Frankfurter Hypothekenbank 209.5, Luxemburger 12, Metallbank 161.75, Mitteldeutsche Creditbank 256 alles per Ultimo, Oesterreichische Creditaktien 9.1.

Buderus 123.25, Deutsch-Luxemburger 191.5, Eschweiler Bergwerk 17[illegible], Gelsenkirchen 195, Harpener 240.5, Kali Aschersleben 212, Kali Westeregeln 210.5, Klöcknerwerke 188.37, Mannesmann 214, Mansfelder 154.87, Phönix 141.25, Braunkohlen 309, Rheinstahl 228.5, Riebeck Montan 181.75, Laurahütte 97, Rheinische Stahlwerke 152.75 alles per Ultimo.

Hapag 155, Norddeutscher Lloyd 148.

Löwenbräu München 339.75, Akkumulatoren 182, Adlerwerke Kleyer 136, A.E.G. 163, Bergmann 189.75, Zement Heidelberg 169.87, Daimler 122, Deutsche Erdöl 195, Scheideanstalt 241.5, Elektrische Licht u. Kraft 207, Elektrische Lieferungsgesellschaft 205.25, Elf. Bad. Wolle 52, Faber [illegible] 130, Farbenindustrie 317, Frankfurter Maschinen 107, Goldschmidt 1[illegible], Grün und Bilfinger 193, Hanfwerke Füssen 137.5, Hoch- und Tiefbau 14[illegible], Holzmann 194.25, Holzverkohlung 75.25, Junghans 126, Kammgarn Kaiserslautern 204, Lahmeyer 174.87, Lechwerke Augsburg 138.5, Ludwigshafener Walzmühle 143, Mainkraft 138, Neckarsulmer 134, Schuckert 181.25, Siemens und Halske 271.25, Vereinigte Ultramarin 160, Voigt u. Häffner 149, Zellstoff Aschaffenburg 181.75, Terrai Herzogenpark 101.

Reichsanleihe I 320, II 322.5, III 24.25, Schutzgebiet 12.9, Oesterreichische Goldrente 29, 4,5-proz. Rumänen 22.5, Türken von 1905 15.5, Zolltürken 15.9, 5-proz. Silbermexikaner 23, 3-proz. Silbermexikaner 13.5, 5-proz. Goldmexikaner 42.5, 4-proz. Goldmexikaner 29, Monastir 24.75.

Nachbörse: Zement Heidelberg 169.25, Phönix 141, Rheinische Braunkohlen 308, Klöcknerwerke 187.75, Mansfelder 154.5, Farbenindustrie 317.5.

Warenmarkt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 28. März. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 110 Rindervierteln; 8 Schweinen; 2 Kälbern. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch —, Kuhfleisch 40—60; Rindfleisch 86—92, Farrenfleisch 84—90, Schweinefleisch 90—92, Kalbfleisch 110—115. Markt schleppend.

Mannheim, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Die heutige Börse war im großen und ganzen befestigt. Umsätze erfolgten vornehmlich in naher Ware. Man verlangte für je 100 Kilo waggonfrei Mannheim: Weizen inl. 29.50—29.75, ausl. 30.75—32.50, Roggen, inl. 27[illegible]

Berliner Börse

vom 28. März

Deutsche Staatspap.	26. 3.	28. 3.
Abl.Schuld I	320	320
„ „ II	321.5	321
Reichsanl. Neubes.	24.7	24.5
6 Dt. Wertb.	99	99.65
4 Schutzgeb.	12.95	13
5 Sp. Pr. A.		—
Wertb. Anl., Pfand-		
5 Bad. El.K.	13.6	13.6
10% Ldsch. Ctr.Roggen	11.2	11.15
5 Pr. Kaliw.	6.32	6.32
5 Pr. Roggw.	9.1	9.2
8% Preuß. Str. Stadt	105	105
5 Rh.-M. G.	89.75	90
5 Rogg. 1.11	8.54	—
5 R. 12.18	8.68	—
Ausländ. Werte		
4½ Oest. G.	24.75	24.9
4 Goldr.	—	29.87
4 Kronenr.	—	2.25
4 Türk. Ad.	14.5	14.2
4 T.Bagd. I	26.5	26.5
4 T.Bagd. II	21	21.75
4 T. Zoll.	15.6	15.62
Türk.-Lose	29	29
4½ Ung. 13	—	23.12
4½ Ung. 14	24.2	24.2
4 U. Goldr.		27.1
4 Kronenr.	2.37	2.4
5 Mexikaner	42.12	42.5
4 Mexikaner	29	26.25
5 Tehuant.	26.25	28.4
4½ do.	—	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	—	—
Canada	78	76.25
Schantung	12.12	12.4
A.-G.f.Verk.	221	224
Allg.D.Eis.	97.87	98
7½ D.Reichsbahn Vz.	109¼	110
Elekt. Hchb.	99	98.5
Hamb.Hochb.	—	
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	—	—
Hapag	155	154⅞
Hamb. Süd	219¼	220
Hansa	232	229.6†
Kosmos D.	—	—
Neptun	179¼	180
N. Lloyd	148	147
Stett. Dpf.	—	—
Ver. Elbe	91	90.75

* exkl. Bez.-Recht

Bank-Aktien	26. 3.	28. 3.
Abca	174	174
Bad. Bank	165¼	165
Bk. f. Brau	235*	237
Barm. B. V.	175¼	176
Bay.Hyp.B.	200	198
„ Vereins	210	210
Berl. Hdlsg.	256¼	254
Commerzb.	207.5	209
Danz.Priv.	105	105
Darmst. Bk.	280	278¾
D. Asiat. Bk.	49.5	49.37
Dtsche Bk.	192⅞	192
D. Uebs. B.	128	128
Diskontog.	185⅝	184.5
Dresdn. B.	185	187
Mein.Hyp.	169¼	169.5
Mitt.Bod.C.	259¼	258.5
Mitteld. Cd.	250.5	249¼
Ostbank	133	133
Oest. Credit	9.1	9.2
Pr. Boden	164	164
Reichsbk.	188¼	188.37
Südd.Bkred.	—	268.5
Südd. Disk.	169	164
Wiener Bkv.	6.8	6.9
Ind.-Aktien		
Schultheiß	420	428
Accumulat.	179¼	179
Adl. u. Opp.	144	144
Adlerh. Gl.	147.5	149.5
Adlerw. Kl.	137⅞	137
A. E. G.	163.5	163.62
Alsen Zem.	250	255
Ammend. P.	250	250¼
Anglo Ct.G.	—	[illegible]
Annener G.	25.25	26.5
Aschaffb. Z.	181	182.5
Augsb. NM.	148¾	147⅞
BalckeMasch.	—	—
Bamag. Mg.	62.75	64
Bamb.Kalik.	—	—
„ Mälz.	149	150
Barop.Walz.	126¼	127.5
Basalt	110	112¼
Bayr. Zell.	89	91
„ Motoren	210	210.5
Bayr.Spieg.	74.5	75
J.P.Bembg.	390	391⅞
Berg Eveks.	—	—
Berger Tfb.	345	348
Bergm. EW.	189	188¾
Berl. Hotel	323	323
B.Karlsr.J.	102¼	10[illegible]¼
Bl. Masch.	146	145¾
Berth.Mess.	123	124
Bingwke.	34	32.75
Boch. Guß	187	188.5
Böhler St.	—	—
Brk. Brik.	229	229
Brschw. K.	245	247.5
Brem.Besigh.	80	82
Brem.Linol.	251	254¾

	26. 3.	28. 3.
Brem. Vulk.	137	138.5
Brem. Wolle	192.5	197¼
Buderus E.	128¼	121
Busch Wag.	98.25	100
Capito Kl.	—	—
Charl.Wass.	128	127¾
Charl.Hütte	—	—
Ch.Buckau	—	140
Ch. Heyden	134.5	137
Chem.Milch	80	80
Ch. Gelsenk.	106	106
Ch. Albert	169	171¾
Conc. Chem.	96.75	98.5
Conc.Spinn.	166¾	170.5
Ct. Caoutch.	132¼	125⅝
Daimler	122.5	122
Delmenh. L.	205	205
Dess. Gas	207.5	210
Dt. Atl. Tel.	127	127½
Dt. Luxb.	187.5	189
Dt. Asphalt	150	150.5
Dt. Erdöl	193	193
Dt.Gußstahl	138	138.5
Dt. Jute	—	145
Dt. Kabel	130	129½
Dt. Kali	155	155
Dt.Linoleum	243	243
Dt. Masch.	126.5	126
Dt. Post	50	50
Dt.Schachtb.	142¼	145
Dt. Spiegel	—	89.87
Dt. Steinzg.	217.5	22[illegible]
Dt. Ton	162	165
Dt. Werke	—	—
Dt. Wolle	64	63.5
Dt. Eisenh.	110.5	112
Donnersm.	136	135
Dr.Schnellpr	158	160
Dürkoppw.	85	87
Düss. Weyer	54.5	54.25
Düss.Masch.	68.75	66
Dynamit	153¼	154⅞
Egest. Salz	132	133
Eintracht	210.5	211
Eisenb.Vrk.	138.5	139
Eisenw.AG.	—	—
Eisenw. Kr.	65	68.75
El. Liefer.	204	206¼
El. Licht Kr.	203	206¼
Elitew.	38	38.5
Els. Bad.W.	52	50.5
Enzing.-U.	95.5	98
Erdmsd.	110¾	110⅞
Erlang. Bw.	186	190
Ernemann	77	79
Eschw. Bg.	171.5	174
Ess. Steink.	203	207
Faber Blei	130	130
Fahlbg. List	162	161⅞
Falkenstein	117	120
Faradit	97	100
J.G.Farbenindustrie	316¼	317.5
Feinjute	119.5	121.5
Feldm. Pap.	220	222.5
FeltenGuill.	170.5	170

	26. 3.	28. 3.
FlendBrück.	9.5	—
Flöth. Masch	135	135
Franconia	15.12	—
FreundMsch.	1[illegible]5	137
Fried. Hall	148	170
Frdr. Hütte	194	195
Friser	103	105⅜
FuchsWagg.	0.525	0.5
Gaggen.Eis.	53	53.75
Gels. Bw.	188	189½
Gels. Guß	[illegible]	86
Genschow	92.25	92
Germ. P.	23[illegible]	240
Ges.f.e.Unt.	252	253¼
Gildem.	12¼	12.5
Girmes Co.	162	156¼
Gladb.Wolle	194.5	195
GlasSchalke	180	179
Glockenst.	53.5	54.75
Goedh. Dpf.	122¾	125
Goldschm.	153	154
Görlitz Wg.	24.5	25.5
Görz opt.	38	38
GothaWagg.	25	25
Gritzner	123	124.5
Hacketh Dr.	108¼	109¾
Halle Masch	1[illegible]3	191
Hamb. El.	177⅛	176.5
Hammersen	158.5	157
Hann.Masch.	131	131
Hansa Lld.	65	65.5
HarbPhönix	99.75	100.5
„ Eisen	133.5	134¼
Harkort Bg.		55
„ Brück.	104.5	101
Harpener	239¼	239¾
Hartm. M.	65.62	67.5
Heckmann	82.87	80.5
Hedwigsh.	153	152¼
Held Franke	141	13[illegible].5
Hemm.Zm.	233	[illegible]40
Hille Wke.	69	[illegible].37
Hilpert M.	97.5	—
Hindr.Aufs.	120	120.5
Hirsch Kpf.	114¼	115
Hirschb. Ld.	124¼	124.5
Hoesch	205	208
Hoffm. St.	96	98.25
Hohenlohe	30	30.1
Holzm. Ph.	193	193¼
Horchwke.	116	122
Hotelbetr.	2[illegible]6¼	207
Humb.Masch	51.25	51
C.M.Hutsch.	69.75	71
Lor. Hutsch.	136	136
Hydr. Brsl.	—	45
Ilse Bergb.	331	328
Industrieb.	130	131
Jeserich	176	178
Judel	159	161
Junghans	127	127
Kahla Porz.	130¼	132⅞
Kahlbaum	280	270
Kali Aschl.	208.5	210

	26. 3.	28. 3.
Karlsr. Ma.	45.75	45.12
Karstadt	174.5	17[illegible]¼
Klöcknerw.	184¾	187
Knorr C. H.	188	190
Köhlm. St.	135.5	13[illegible].5
Kolb & Sch.	211	211
Köln Neuess.	215	217
Kölner Gas	119⅞	128
K.Nürnb.B.	137.2	137.5
Kört Gebr.	9[illegible]	100
Kört El.	137	133
Krauß & Co.		8[illegible]
Kronpr.Met.	124¾	126
KunzTreibr.	176	172
Küppersb.	208	208¼
Kyffh. H.	83.25	84
Lahmeyer	174.87	174⅞
Laurahütte	95.25	96
Leopoldgr.	155	1[illegible]7⅞
Lindes Eis	187.5	184.5
Lindenb. St.	64	64
Lindström	229	230
Lingel Sch.	89.87	89.8
Lingnerw.	134	133
Linke Hofm.	89	90
Loewe Wke.	335	336
Lorenz Tel.	144	144⅞
Lüdensch.M.	120	121.5
Magirus	87.5	90
Mannesm.R.	222	218⅞
Mansfeld	152	154
Marienh. K.	79.5	80.25
M. Kappel	14.5	1[illegible]
M. W. Lind	269	270
„ Sorau	182	18[illegible]
„ Sittau	131	133¼
Metallbank	160.5	160⅞
Miag	164	165
Minimax	124.5	124¾
Mix & Gen.	146.5	148
Mot. Deutz	81.37	83.87
Mülh. Bg.	179	180
Nation.Auto	137¾	137¼
Neckarwke.	144¼	145¼
N. S. U.	133	134
Ndl. Kohle	220	224¾
Nordd. Eis	194	195
„ Steingut	194.5	196
Nordd.Trik.	60	60
„ Waggon	40.25	40.25
„ Wolle	208	207
NordwKraft	116.5	116
Nog. Herkul.	78	7[illegible].5
Oberbed.	122¼	122.5
Ob. Koks	133¾	132¾
Oek. Stahl	54	54
Ohles Erb.	66.87	66.87
Orenstein	138	138.5
Ostwerke	386	391
Panzer	105.5	107¼
Pet. Union	123.5	124.5
Phönix Bg.	139⅞	—
Phönix Brk.	134¾	137⅛
Pintsch	155	175
Pittler Wkz.	143	145

	26. 3.	28. 3.
Poege el.	135.5	135⅝
Prestow.	162	164.5
Preußengr.	135	134
Rasqu.Farb.	123	123
Ratg. Wg.		113
Reichelt M.	88.5	94.5
Reish. Pap.	300	304
Rh. Braunk.	305.5	305¼
„ Elektro	177¼	170
Rhein.Möb.	135	135
„ Stahlw.	227.5	227¾
R. W. E.	202	201.5
„ Westf. K.	181⅛	179¾
RW.Spreng	119	119
Rhenania ch.	66.5	69.87
Rheydt El.	4.25	4.25
RichterDav.	200.5	208
Riebeck Mt.	179	180
Riedel J. D.	107.5	106
Rockstroh	108.5	109
Roddergr.	640	660
Romb. Hütte	11.12	11.25
Rosenth. P.	145¼	144
Rütgersw.	143⅞	143
Sachsenw.	130¼	130⅝
Sächs. Guß	162.5	163
„ Kammg.	—	—
S.-Th. Ptl.	221	224.5
„ Waggon	82	81
„ Webstuhl	145¾	146.5
Sal. Salz.	150	150
Salzdetfurth	269	272
Sangerh.M.	161	162
Sarotti	217	220
Scheidem.	34.12	34.12
Schering ch.	225	224
Schl.Berg.Z.	153.5	159⅞
Schl. Text.	88	90.5
Schneider H.	116⅛	115
SchönwPorz	53	54
Schub. Salz	305.5	311.5
Schub.Gen.	262.5	267
Schuckert el.	183⅝	182.5
SchelmEis.	180	182
Sieg.-Sol.G.	74.5	74.75
Siem. Gl.	189¾	189¼
Siem.Halske	270½	269.5
Staßfurt ch.	74.62	71
Stett.Cham.	111¼	115
„ Vulkan	92	94.37
Stock & Co.	80	79.25
Stöhr Kg.	170	172
Stöwer Nm.	83	86.5
Stolb. Zink	279	272
Strals. Sp.	265	258
Stuhl Goss.	—	
Südd. Imb.	111	111¼
Südd. Zuck	141¾	—
Tecklenb.	37	37
Tel. Berlin	107	107
Thörl Oel	120	—
Tietz Köln	132	132
Transradio	167⅞	157⅞
Tuch Aach.	130	130
Tüll Flöha	126	128
Gebr. Unger	—	—
Union chem.	90	93

	26. 3.	28. 3.
Un. Diehl	78	77.5
„ Gießerei	72.75	74
Varz. Pap.	140.5	139
Ver. Charl.	193	198
„ ch. Zeitz	—	—
„ Dt.Nickel	173¾	174
„ Flansch.	130	130
„ Glanzst.	570	577
„ Gothania	173	173
„ Jute B.	94	9[illegible].5
„ M. Hall	1[illegible]4	105
„ Pinsel	117.5	116.5
„ Bern. W.	74	72.5
„ Stahlw.	150¼	152
„ St. Zyp.	270	272
Vikt. Wke.	105	107
Vogel Tel.	113	114.5
Vogtl. MS.	115.5	115.5
„ Tüll	97	97.25
Voigt Häff.	149¼	149¼
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	228	231.5
Wegelin	123	123¼
Wernsh. Kg.	29.5	28.87
Westereg.	210	209.5
W.D.Hamm	96	95
W.Eis.Dr.	55.5	55
W. Kupfer	81.12	82
Wicking	190	191⅞
Wilh. Hütte	82	82.25
Witt. Guß	59.5	59.5
Witt. Tief.	165	170
Wolf Masch.	66	65.25
Zeitz Masch.	190.5	194
Zellst. V.	152¼	153
Z. Waldh.	273.5	274⅝
Zimm. Wt.	8.62	8.75
Zwick.Masch.	36	36
Kolonial-Werte		
Dt Ostafr.	254¼	250
Neu-Guinea	1400	1490
Otavi	4[illegible].12	40.25
Termin-Notierungen		
7% Reichsb.	109⅝	109⅞
Dt. Austral.	—	—
Hapag	154.5	154.5
Hamb. Süd	218¾	219¼
Hansa	232	229.**
Kosmos	—	
Lloyd	147⅛	146.5
All.Dt.C.B.	98	98.62
Adca	173.5	172¾
Barm.Bankv	176.5	175.5
Berl. Hdlsg.	254.5	253.5
Commerzb.	207¼	208
Darmst. Bk.	280	279¼
Dt. Bank	191¼	191
Diskontog.	183⅛	184¼
Dresdn. Bk.	186	188
Mitteld.Crb	250.5	255.5
Schulth.-P	418	436.5
A. E. G.	163¼	163.5
Bergm. E.	189.5	190
Berl. Masch	146¼	146
Boch Guß	188	189

** excl. 6% Div

	26. 3.	28. 3.
Buderus	123	123
Charl. Wass.	127.5	128.5
Ct. Caoutch	128¼	126¼
Daimler	122¾	122
Dess. Gas	209¼	211¾
Dt. Luxemb.	188¼	188¾
„ Erdöl	193	193⅞
„ Masch.	125¼	125
Dynamit	154⅜	155.5
Elektr. Licht	203¼	208
Elektr. Lief.	204	207¼
EssenSteink.	205	212
J.G.Farbenindustrie	315¾	319.5
FeltenuGuill	169¼	169.5
Gels. Bg.	188¾	193
G.f.el.U.	252¼	252¼
ThGoldschm.	152¼	154.5
Hamb El.	177¼	—
Har. Berg	239⅞	241.5
Hösch	206.5	209.5
Holzm.Ph.	193.5	193¼
Ilse Bergb.	332	329
Kali Aschl.	210	211⅞
Klöckner	186	188.[illegible]
Köln-Neuess.	216¼	218⅞
Linke-Hofm.	89.5	89.5
Ldw. Loewe	338	341
Mannesm.	220.5	213.5
Mansfeld	152.5	154¾
Metallb.Frkf	161.5	161.5
Nat. Auto	137¼	137.5
Ob.-Bedarf	122.5	124.5
„ Koks	132¼	132.5
Orenstein	137.5	137
Ostwerke	386¼	395
Phönix Bg.	139⅞	141
Rh. Br. K.	305¾	308⅞
Rhein. El.	176¼	177
Rheinstahl	221¾	228.5
Riebeck Mt.	178	182
Rütgersw.	143¼	142¼
Salzdetf.	273	275¼
Schl. El.	191.5	197
Schuckert el.	183	181¾
Siem.Halske	271	271.5
Leonh. Tietz	131.5	134.5
Transradio	157	156¼
Ver. Glanzst.	573	585
V. Stahlw.	151	153
Westeregeln	211.5	211.5
Zellst. Waldh	273	275
Otavi	40	39.87

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleih., Pfandbriefe usw., Sachw.- u. ausl. Anleihen	26. 3.	28. 3.
Fft.Hyp.B. Pf. 14	16.6	16.7
dto.Pfbf.43	17.25	17.2
dto. 53	—	—
Pf Bodb.96	16.4	16.45
Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	15.7	15.9

† excl. 6% Div.
§ exkl. 8⅞% Bez.-Recht

	26. 3.	28. 3.
Rh. Hyp.Bk. Pfbr.50,66	14.8	14.9
dto.Kom.O.	14.37	14.45
Westd. Bod.	—	—
dto. 12	—	—
dto. 13	—	—
dto. 14	—	—
dto.Komm.2	—	—
dto.Komm.4	—	—
Hess.L.Pfbr.	11.7	11.7
dto.26—29	—	—
dto.Komm. Obl.1—16	5.5	5.5
6 Großkr. M	—	
4 Aegypter groß	—	—
4 Aegypt.K.	—	—
4 Türkunif.	—	22.75
5 Rum.1903	11	11.25
4 dto.ukv.24	8.5	8.75
4½ Budap. St.14m.T.	62.12	62.2
4½ Budap. St. 14 abg.	58.75	59.25
4 Budapest. St. 96 i.K.		
5 Sofia St.	26.5	25.6
4½ M.B.A.	32	32.7
4½ Anat. I	27.9	28
4 do. II	26.25	27
4½ do. III	24.12	24
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	160¼	161¼
Pr.Zentr.B.	183	182¾
Rh. Erdl.	150	150
Düren Met	95.25	97.5
Dyterh.u.W.	4	5
Email Ullr.	58	58.25
Frankf. Gas	177	175
Geiling		—
Grenzendr.	106	107¾
Grün u. Bilf	190	195
Hageda	144	142¼
Inag	84	84.25
Kollm. Jrd.	88.5	89.5
Kont. Wass.	78.25	80
Kotheim Z.	116	116
Maxim Lin	235	235
MeyerKism	102	102
MezS. Frdg.	86	85
Mot. Mhm.	—	—
Nudbg Sp.	—	—
Reish. Pap.	300	304
Rheinl. Kr.	192	191.5
Schrftg. Off.	77.25	77.5
Schuh Herz	80	80.75
Sinner A.G	104	102
Ver.B.Fr.G	155.5	1[illegible]2
„ Ultram	111¼	113.5
Wiesl. Ton.		
Versicherung		
Mannh. V.	164	168
Nordd A.V.	92	92
dto.Leb.V.	—	—
dto.Transp.	—	—

Frankfurter Börse

vom 28. März

Staatspapiere in %	26. 3.	28. 3.
Abl.Schuld I	320	320
„ „ II	322.5	322
Reichsanl. Neubes.	24.75	24⅞
[illegible] Dt. Wert.	99.5	99.25
4 Schutz	12.8	13.1
4 „ 14	12.8	13.10
Sp. Pr. A.	—	—
Ausländ. Werte		
Span. Port.	11	11
Rum. 03 Tal	—	11.25
4½ a. G. 13	1.90	22.5
4½ do am. Ab	10.45	10.5
Zolltürken und Gold	—	26.9
Ausl. Stadtanleihe		
Budapest	61.75	—
dto. abg.	58.5	—

Banken	25. 3.	28. 3.
Bad. Bank	—	168
B. f. Brau	—	—
Barm. Bk.	176¼	176
Danatbk.		279
Dt. Bank	194	193.5
Disk. Ges.	184¾	185
Dresd. Bk	186¾	186.5
Eisenb.Bk.	—	—
Eisenb.R.B		9
Metallbk.	161¾	164
Mitt.Cd (Cd)	250	248
Oest. Crdt	—	9.0
Rh Credit	150.5	15[illegible]
Rh Hyp.	—	212
Südd. Disk	165	168
[illegible]	[illegible]4	64
Wien. Bkv	6.725	—
Württ. Ntbk.	—	—
Verkehrswerte		
Hapag	—	156.5
Lloyd	148.5	148

Industrie-Papiere	25. 3.	28. 3.
Eichbaum	230	235
Adt Gebr.	61	62
Adler Op.	140	140
Adl. Kleyer	137¼	137
A.E.G. St.	164	163.4
Ang. Gu.	—	
Asch. Zellst.	180	182.5
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	132	135
„ Uhren	36	34.1
Bad Ges.	—	—
Bergmann	—	188
Bingwerke	34	33.5
Brown Bov.	173	175
Cem.Heid.	168	169⅞
Daimler	123.5	123⅜
Dt. Eisenh.	111.5	111
„ G. S.Sch.	—	242.5
„ Verlag	220	222
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	159¾	158
Dyckerhoff	—	—
E. W. Kass.	—	54

	26. 3.	28. 3.
Elektr. Lief.	—	205¼
El.L.u.Kr.	203	205.5
Els.B. Woll.	—	52.75
Emag	—	0.84
Essl. Masch.	85.5	84
Ettl. Spinn.	223	223
Fahr Gebr.	42	41.5
J.G.Farben.	316	318
Felt. Guill.	—	1[illegible]9
Feinm. Jett	107.5	—
Frkf Gas	178	178
Frkf. Pok.	107	1[illegible]4.5
Fuchs Wag	0.530	0.520
Geiling Ecti	39	89.5
Germ. Lin.	287.5	286.
Goldschm.	150.6	—
Gritzner	124	125
Grün u. Bilf	189.5	190
Haid u. Neu	51	—
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss	136	137.5
Hindr.-Auff.	—	—
HirschKupf.	113	116
Hochtief	—	143
Holzmann	193	194

	26. 3.	28. 3.
Holzverkohl.	78¼	75.75
Hydrom.	45	46
Inag	81.10	82
Jungh. Gebr	125	—
Kg. Kaisers	201	—
Karlsr. M.	—	45
KleinSchanz	138	137
Knorr	189	190
Konf. Braun	75.25	75
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	174	173⅛
Lechwerk.	140	140
Led Spich	—	—
Lin. Max.	—	235
Ludw Walz	142.5	140.5
Mainkr.	136	138.5
Mequin	60.75	63
Metallg.	195.5	195.5
Met Knodt	80	79.5
Mez Söhne	85	85.2
Miag	164.5	164.5
Moenus	74	74.87
Deutzmotor	—	—
Oberursel	67	68
N.S.U.	134¾	133.5

	26. 3.	28. 3.
Oleawerke	—	—
Peters Un.	124	125
Pf.Näh.K.	64	63
Rein.Gebb.	130.5	133
Rh.El.Mm.	177	177
Rhenania	68	67.5
Rodb.Dmst	12	11.5
Rütgersw.	144.9	142¼
Schleußner	—	—
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	111¾	112
Schuckert N	183¼	180.5
SchuhBern	73	73
SchuhHerz	76.1	77.5
Schulz Gr.	60.5	60.5
Seil. Wolff	88.25	89
Sichel Co.	—	2.2
Siem Halske	272¼	270
Sinalco	166	156
Erk.Besigh	—	—
Thür Lief.	134	135
Uhr Furtw.	36.5	36.5
Ver.D.Oelf.	91.5	92
„ Cass.Faß	90	96

	26. 3.	28. 3.
Voigt.Haffn.	149	148.5
Volth.Kabel	63	63
WaßFreyt	196¾	195
Wohlmuth	35	35
Württ El.	139	141
Zellst.Waldh	274¾	273
„ Rheing.	—	—
Bergw.-Aktien		
Boch. Guß	189.5	188
Buderus	121.5	123
Dt Lux.	187	188
Eschw.Berg	170.5	171
Gelsenkirch	187¼	[illegible]9¼
Harpener	239	239.5
KaliAschersl	209	210
Kali Wester	210	211.5
Mannesm	223	212
Mansfelder	152	154¼
Oberbed	122	119.[illegible]
Phönix	139.5	140
Rheinstahl	228¼	229
Romb.Hütte	11.25	11.2
Salz Heilbr.	—	—

	26. 3.	28. 3.
Stinnes R.	179.5	181¾
Tellus Berg	126	128
V.K.Laurah.	95.25	97
V. Stahlw.	151.9	151.[illegible]
Versicherungsaktien		
Frankf Allg.	160	160
Frankonia E	—	—
dto Lit. A	114	114
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	—
Providentia	—	—
Wertbest. Anleihen, Pfandbriefe usw		
Bad Holz	—	20.5
5 „ Kohle	—	13.25
Fr.Pf Bk.II	91	91.5
Mhm Kohle	—	—
Hess Pf.	—	6.05
„ Neckarg		
Pf.Hyp II V	100.6	100.6
8 do.VI VII	102	102*
8 do. VIII	—	103.5
5 Pr. Kali	—	—

	26. 3.	28. 3.
5 Pr. Rogg.	9	9
8 Rh.Hyp24/25	103.5	83
8 do.V VIII	101	100.6
5 Rh.M.D.	89	—
5 Sachsenf.	—	
5 „ Rogg.	8.8	8
5 Süd. Feste	2.22	2.2[illegible]
PM Pfandbriefe		
Rh.Hyp33.39	14.75	14.90
Bad.Komm.	—	11.82
Pfeffnl 25.2	—	
do. 26, 28	—	5.15
do.Kom.1-16	—	
Nassau F.-D. R 3, 26	9.10	9.1
do. 28		
Freie Werte		
Becker Stahl	75	75
Rast. Wagg.	—	—
Laktanto	130	130
Krügershall	—	—
Fr. Hofbk.	35	35
Benz	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ausl. 27.25—27.50, Braugerste 26.50—30, Futtergerste 20.75—21.75, Hafer inl. 21.75—22.75, ausl. 21.25—22.50, Mais mit Sack 18.50, Weizenmehl Spezial Null. süddeutsches 39.75—40, Weizenbrotmehl 31.75—32, Roggenmehl südd. 30.50—32, Kleie 13.75—14 RM.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die gesteigerten Auslandsforderungen für Roggen wirkten sich bei Wochenbeginn im Verein mit größerer Deckungsfrage besonders für März zu einer kräftigen Befestigung aus. Der Samstagschlußkurs wurde um 4 RM. heraufgesetzt und zog natürlich auch spätere Sichten mit sich. Zum ersten Male kam heute Septemberlieferung zum Umsatz und zwar bei einem Kurs von 230 RM., also gegenüber der Juli-Sicht beträchtlich ermäßigt. Weizen entsprechend den höheren Cif-Forderungen mit Ausnahme des unveränderten März bis 1 RM. fester. Gerste knapp angeboten und ohne größere Umsätze. Für Hafer hält die Nachfrage nach Polen an, während hier die Umsätze wegen zu hoher Forderungen klein bleiben. Mehl hat einiges Geschäft trotz leichter erhöhter Preise.

Die amtlichen Berliner Produkten-Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 266—269, März 286, Mai 284, Juli 281, September 263—265 fester; Roggen: Märk. 248—253, März 257—255.25, Mai 258.25—258.25 bis 257.50—257.75, Juli 248.50—248, September 230—228.50, fest; Sommergerste: Märk. 214—242, Futtergerste —, Wintergerste 192—205, ruhig; Hafer: Märk. 200—208, Mai 212, Juli 212.50, behauptet; Mais: loko Berlin 178—180, frei Wag. Hamburg —, ruhig; Weizenmehl 34.50 bis 36.50, behauptet; Roggenmehl 33.75—35.50, gefragt; Weizenkleie 15; Roggenkleie 15, ruhig; Raps —; Leinsaat —; Erbsen, Viktoria 42 bis 59; Kleine Speiseerbsen 30—32; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 13.50 bis 14.50; Lupinen, gelbe 15—16.50; Serradella 22.50—25; Rapskuchen 15.40—15.60; Leinkuchen 19.70—20; Trockenschnitzel 12—12.20; Soyaschrot 18.80—19.20; Torfmelasse 30/70 —; Kartoffelflocken 30—30.50 RM.

Magdeburg, 28. März. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 33.75 RM. April-Juni 34—34.25. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto). März 17.80 B, 17.50 G; April 17.35 B, 17.25 G; Mai 17.35 B, 17.30 G; Juni 17.35 B, 17.30 G; Juli 17.40 B, 17.35 G; August 17.45 B, 17.40 G; September 17.10 B, 17 G; Oktober 15.80 B, 15.70 G; November 15.50 B, 15.40 G; Dezember 15.50 B, 15.40 G; Januar 15.60 B, 15.50 G; Februar 15.60 B, 15.50 G. Tendenz ruhiger.

Bremen, 28. März. **Baumwolle. Schlußkurs:** American fully middling. c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 14.80 Dollarcents.

Bremen, 28. März. (Funkspruch.) **Baumwollterminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: Mai 14.97 G, 15.02 B; Juli 15.24 G, 15.25 B; Oktober 15.45 G, 15.47 B; Dezember 15.56 G, 15.58 B; Januar 15.56 G, 15.58 B. Tendenz ruhig.

Liverpool, 28. März. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Mai 7.51—7.53, Juli 7.65—7.67, Oktober 7.75—7.76, Januar 7.82—7.84. Tendenz gut behauptet.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 28. März. **Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden** je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt. 45 Ochsen 50—62 Reichsmark, 31 Bullen 50—57, 24 Kühe 20—42, 114 Färsen 52—64, 75 Kälber 62—75, 180 Schweine 61—63 Reichsmark. Tendenz: Mit Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand; mit Schweinen und Kälbern mittelmäßig, geräumt.

Mannheim, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 155 Ochsen 30—61, 108 Bullen 37—54, 310 Kühe 16—51, 359 Färsen 36 bis 62, 560 Kälber 62—85, 42 Schafe 36—46, 3183 Schweine 62—64, 144 Arbeitspferde pro Stück 800—1600, 62 Schlachtpferde 60—140 RM. Marktverlauf: Mit Großvieh und Schweinen mittelmäßig, geräumt; mit Kälbern lebhaft, ausverkauft; mit Ferkeln mittelmäßig.

Metalle.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 128, Raffinade-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57.25—58.25; Originalhüttenaluminium 210—214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 110—115, Silber (1 Kilo) 76.75—77.75 Reichsmark. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: März 118 G, 117.50 B, April 116.25 bez., 116 G, 116.25 B, Mai 116 G, 116.25 B, Juni 116 G, 116.50 B, Juli 116.50 bez., 116.50 G, 116.50 B, Aug. 115.25 G, 115.50 B, Sept. 115.50 G, 115.75 B, Okt. 116 bez., 116 G, 116 B, Nov. 116.25 G, 116.50 B, Dez. 116.50—116.75 bez., 116.50 G, 116.50 G, Jan. 116.75 G, 116.75 B, Febr. 117.25 bez., 117 G, 117 G. Tendenz schwach.

Blei: März 54.25 G, 54.75 B, April 54.50—54.25 bez., 54.25 G, 54.50 B, Mai 54.50 bez., 54.50 G, 54.75 B, Juni, Juli, Aug. 54.75 G, 55 B, Sept. 54.75 G, 55.25 B, Okt. 55.25 bez., 55.25 G, 55.25 B, Nov. 55.25 bez., 55 G, 55.25 B, Dez., Jan. 55.25 G, 55.25 B, Febr. 55.25 G, 55.50 B. Tendenz schwächer.

Zink: März 59.25 G, 60.50 B, April 59.50 G, 60.25 B, Mai 59.75 G, 60.25 B, Juni 60 G, 60.50 B, Juli Aug., Sept., Okt Nov., 60.25 G, 60.50 B, Dez. 60.50 bez., 60.50 G, 60.50 B, Jan., Febr. 60.50 G, 60.75 B. Tendenz: schwächer.

London, 28. März. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 55¾—⅞, Kupfer per 3 Monate 55¾—⅞, Settlement 55⅝, Elektrolytkupfer 62½—63, best selected 61—62¼, best strong sheets 86, Zinn nahe Sicht 307½—¼, Zinn entfernte Sicht 296⅝—⅞, Settlement 307⅞, Blei nahe Sicht 27 1/16, Blei entfernte Sicht 27 9/16, Settlement 27⅛, Zink nahe Sicht 30, Zink entfernte Sicht 30¼, Settlement 30, Quecksilber 20½ Brief, Platin 22.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 28. März. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz willig; Mai 133⅜, Juli 128¼, September 126⅝. — Mais: Tendenz kaum stetig; Mai 71⅜, Juli 76⅝, September 79⅞. — Hafer: Tendenz kaum stetig: Mai 43⅝, Juli 44, September 43. — Roggen: Tendenz willig; Mai 100⅛, Juli 98, September 95¼. (Alles in Cents je Bushel).

New York, 28. März. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz willig; Mai 135⅜, Juli 132. — Weizen Bonded: geschäftslos.

Drahtmeldungen.

Generalversammlung der Reichsbank.

hb. **Berlin**, 28. März.

In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Reichsbank war ein Kapital von 88 876 200 Reichsmark mit 12 132 Stimmen vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Dr. Schacht zu dem in unserer gestrigen Ausgabe wiedergegebenen Geschäftsbericht einige Erläuterungen. Die **Tagesordnung wurde dann genehmigt.**

*

hb. **Pforzheim**, 28. März.

Die heutige ordentliche Generalversammlung der Wilhelm Wolff A.-G. in Pforzheim genehmigte den Abschluß mit einem Reingewinn von 175 178 RM., woraus 10 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 1 360 000 RM. verteilt und 39 178 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ueber den Bericht des Vorstandes, die Bilanz usw., haben wir bereits ausführliche (17. März Morgenausgabe) Mitteilungen gemacht.

hb. **Frankfurt**, 28. März.

Die Frankfurter Getreidebank A.-G. in Frankfurt a. M. verteilt für 1926 8 Prozent Dividende aus einem Reingewinn von 33 758 RM. und erhöht ihr Aktienkapital von 200 000 RM. auf 1 Mill. RM. bei einem Bezugsrecht von 4 zu 1 zu 110 Prozent für die alten Aktionäre.

hb. **Berlin**, 28. März.

Wie aus Newyork gemeldet wird, verlautet dort in chilenischen Meldungen, daß der **Nordd. Lloyd** von einer südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft für **10 Millionen Reichsmark die Dampfer „Teno" und „Aconcagua" erworben habe.** Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht war bis zum Augenblick noch nicht zu erhalten, doch wird uns von unterrichteter deutscher Seite erklärt, daß in dieser Richtung Verhandlungen stattgefunden hätten. Am heutigen Nachmittag tagt übrigens der Aufsichtsrat des Lloyd, und man hält es für möglich, daß im Anschluß hieran auch über den bevorstehenden Dampfererwerb Mitteilung gemacht wird. Die beiden Dampfer gehören zum kombinierten Passagier- und Frachtschifftyp und verkehren gegenwärtig zwischen Newyork und Valaraiso.

hb. **Hamburg**, 28. März.

Die Generalversammlung der Hapag genehmigte den bekannten Abschluß mit 6 Prozent Dividende für 1926. Anfragen über Bilanzerläuterungen werden von der Verwaltung zu beantworten abgelehnt. Zu dem Antrag auf **Kapitalserhöhung um 30 Mill. RM.** teilte der Vorstand mit, daß die Verwaltung durch die Verhältnisse zu diesem Antrag gezwungen worden sei, da sich das Bauprogramm nicht habe zurückstellen lassen und die Amerikaguthaben doch nicht in nächster Zeit hereinkommen würden. Die Geschäftslage sei befriedigend und auch weiterhin erwarte man ein günstiges Ergebnis. Dann wurde der Kapitalserhöhungsantrag widerspruchslos genehmigt. Von der Neuemission werden 26 Mill. RM. den alten Aktionären im Verhältnis von 5 zu 1 zu einem noch festzusetzenden Kurs angeboten werden. Die Kapitalserhöhung wird bei zweckentsprechender Börsenlage durchgeführt.

hb. **Bremen**, 28. März.

In der Generalversammlung des **Nordd. Lloyd** wurde das letzte Geschäftsjahr als durchaus günstig bezeichnet. Auch im laufenden Jahr seien die **Aussichten gut.** Ueber das Bauprogramm wurde ausgeführt, daß das dieses, welches drei Jahre vorsieht, aus eigenen Mitteln finanziert werden soll, ohne daß von neuem der Kapitalmarkt herangezogen werde. Dabei habe die Verwaltung die nach Erledigung der amerikanischen Freigabebill hereinfließenden Gelder völlig außer Betracht gelassen. Es sei zu bedauern, daß die Freigabebill noch nicht erledigt worden sei, was einen Nachteil für viele deutsche Interessenten bedeute. Dann wurde der schon besprochene Abschluß mit 6 Prozent Dividende genehmigt.

Die Generalversammlung der zum Nordd. Lloyd gehörenden **Globus Reederei A.-G. in Bremen** genehmigte einstimmig den Abschluß mit **8 Prozent Dividende.** Die Monate des neuen Geschäftsjahrs seien gut verlaufen und man habe in diesem Zeitraum drei neue Dampfer erworben. Um die Flotte auch weiterhin ergänzen zu können, beschloß die Generalversammlung die **Erhöhung des Aktienkapitals um 845 000 RM. auf 1 Mill. RM.** Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1927 dividendeberechtigt und werden den alten Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 110 Prozent angeboten.

Banken und Geldwesen.

Badische Bank. — Ausweis vom 23. März. Aktiva: Goldbestand 8 126 759, deckungsfähige Devisen 3 962 894, sonstige Wechsel und Schecks 36 423 931, Deutsche Scheidemünzen 6 439, Noten anderer Banken 586 840, Lombardforderungen 1 974 350, Wertpapiere 9 977 756, sonstige Aktiva 25 900 906. — Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 3 300 000, Betrag der umlaufenden Noten 23 322 100, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 18 057 834, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 29 119 050, Rentenbankdarlehen 3 330 000, sonstige Passiva 1 530 893, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 1 980 084 RM.

w. **Volksbank Ettlingen e. G. m. b. H.** Das Institut hielt gestern ihre 51. Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der vorgelegte Geschäftsbericht, dessen hauptsächlichste Zahlen bereits bekannt sind, wurde genehmigt. In den Aufsichtsrat wurden von den ausscheidenden Mitgliedern die Herren Herm. Baureithel und Karl Link wiedergewählt, für einen zurückgetretenen Herrn, Herr Kaufmann Karl Köhler und für den verstorbenen Herrn Alb. Baitsch. Herr Bezirksrat F. S. Bosch. Die Genossenschaft hat bereits die Geschäftsanteile mit 11 Proz. aufgewertet; eine weitere Aufwertung derselben ist für das nächste Jahr vorgesehen und nun sollen auch die Spareinlagen aufgewertet werden und die aufgewerteten Beträge an bedürftige Genossen noch zu Ostern ausgezahlt werden. Der Geschäftsgang im neuen Jahr ist sehr befriedigend.

Die Vorgänge bei der Pfälzischen Hypothekenbank. Zu dem unter der vorgenannten Ueberschrift verbreiteten Exposé der anwaltschaftlichen Vertreter einer Minorität gibt der Vorstand des Instituts namens der Gesamtverwaltung eine eingehende Erklärung ab, die unsere Leser im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe finden.

Industrie und Handel.

Schokoladenfabrik Seelberg A.-G., Alpirsbach. Das Unternehmen hat jetzt seinen Besitzer gewechselt, der den Betrieb, nachdem er längere Zeit still gelegen hatte, wieder aufnehmen wird.

c **Spinnerei und Weberei, Offenburg.** Durch die ungünstigen Verhältnisse auf dem Baumwoll- und Garnmarkt war die Geschäftsführung sehr schwierig und da die valutaschwachen Länder ihren Baumwollüberschuß zu jedem Gebot auf den deutschen Markt warfen, ein ruhiger, stabiler Geschäftsgang der einheimischen Industrie unmöglich. Die Gesellschaft mußte deshalb auch die Arbeitszeit in der Weberei während 2—3 Monaten auf 4 Tage einschränken, dagegen konnte die Spinnerei, deren Reorganisation fortgesetzt wurde, infolge eines Auslandsauftrags das ganze Jahr hindurch arbeiten. Die Neuanlage ist seit November in Betrieb und arbeitet zur vollsten Zufriedenheit. Nach 225 359 RM. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 274 654 RM., aus dem auf 1.58 Mill. RM. Aktienkapital 11 Prozent Dividende verteilt, 60 000 RM. dem Erneuerungskonto überwiesen und 35 795 RM. neu vorgetragen werden sollen. In der Bilanz stehen unter Aktiven: Aktionärkonto 3 000, Fabrikanwesen 1 296 492, Kasse, Wechsel und Effekten 83 315, Vorräte aller Art 1 908 939, Beteiligungen 73 550, Debitoren 1 798 865, unter Passiven 1.58 Mill. RM. Aktienkapital, 300 000 RM. Reserve, 225 000 RM. Tilgungskonto, 87 115 RM. Sparkasse, 2 719 851 RM. Kreditoren.

c **Kollnauer Baumwollspinnerei und -Weberei A.-G., Kollnau (Baden).** Von den im abgelaufenen Geschäftsjahr in der gesamten deutschen Baumwollindustrie herrschenden schweren wirtschaftlichen Verhältnissen wurde auch diese Gesellschaft betroffen. Die in den Jahren 1924 und 1925 durchgeführten Reorganisationen haben sich aber so gut bewährt, daß trotzdem ein Reingewinn von 152 819 RM. erzielt wurde, die die Ausschüttung von 8 Prozent Dividende gestaltet. 8 819 RM. werden neu vorgetragen. Man erwartet, daß die getroffenen Maßnahmen sich in günstigeren Produktionsverhältnissen noch besser auswirken.

Getreidelagerhausversammlung. Vor einigen Tagen hielten die Getreidelagerhäuser Wertheim-Reicholzheim, Zimmern, Eubigheim, Rosenberg, Boxberg, Buchen, Schweigern, Adelsheim, Mudau, Schefflenz, in der „Krone" in Oberschefflenz eine Versammlung ab. Der Vorsitzende der Hinterländer Getreidelagerhäuser, Rechner Fuchs-Eubigheim, begrüßte die Erschienenen und leitete die Versammlung. — Geschäftsführer Burger vom Getreidebüro Mannheim sprach über das Getreide- und Grünkerngeschäft, Landwirtschaftsrat Kälber vom Genossenschaftsverband Karlsruhe über wichtige genossenschaftliche Tagesfragen. Die eingehende Aussprache, an der sich sämtliche Anwesende beteiligten, zeigte ein erfreuliches Bild genossenschaftlicher Zusammenarbeit.

Pfälzische Hypothekenbank

in Ludwigshafen am Rhein.

An unsere Herren Aktionäre!

Die in dem Inserat der anwaltschaftlichen Vertreter einer Aktionärminderheit aufgestellten tatsächlichen Behauptungen sind in mehrfacher Beziehung unzutreffend.

1. Die Zusammenlegung unseres Aktienkapitals anlässlich der Goldumstellung war nicht ungünstiger, als bei irgend einer bayerischen Hypothekenbank, sie war vielmehr wesentlich günstiger als bei der Mehrzahl dieser Banken.

2. Den aufgestellten Berechnungen über das derzeitige Bankvermögen stehen wir vollkommen fern. Von ausserordentlich hohen Gewinnen des Jahres 1926 zu sprechen ist kein Anlass. Die Pfälzische Hypothekenbank hat in mühevollem Aufbau zunächst den Kreditbedarf ihrer engeren Heimat zu decken. Die Gewinne bei diesem umfangreichen Kleingeschäft sind nur bescheiden.

3. **Der Vorwurf, ein Teil des Vermögens der Gesellschaft werde den alten Aktionären entzogen, ist vollkommen unrichtig. Soweit die neuen Aktien nicht zum Bezug angeboten, sondern einem Bankenkonsortium überlassen werden (nicht 2,35 Millionen, sondern nur RM. 1 Million), geschieht dies mit der ausdrücklich vereinbarten Bindung, daß mit den Aktien nach Weisung der Gesellschaft zu verfahren ist und daß nur mit deren Einverständnis über sie verfügt werden kann. Der bei einer etwaigen Verwertung sich ergebende Erlös dieser Aktien wird also dem Vermögen der Gesellschaft zuwachsen und damit den alten Aktionären zugute kommen. Für Begebung weiterer RM. 1350000.— beantragt die Verwaltung nur eine in künftigen Jahren auszufüllende Vollmacht.**

4. Der Vorschlag der Verwaltung zielt darauf ab, das Vermögen der Bank der Gesamtheit der Aktionäre, namentlich auch den Altaktionären zu erhalten und diese davor zu schützen, dass eine Minderheit ihre mit dem Aktienankauf zu billigen Kursen geschaffene günstige Position durch den Modus der Begebung noch verbessert.

5. **Bei der bevorstehenden Generalversammlung ist in der Tat jede Stimme von Wichtigkeit.**

Wir bitten infolgedessen unsere Herren Aktionäre in der Generalversammlung, in der jede weitere gewünschte Aufklärung erteilt werden wird, entweder zu erscheinen oder Auftrag zu erteilen, daß ihre Aktienrechte im Sinne der Anträge der Verwaltung vertreten werden. A923

Der Vorstand namens der Gesamtverwaltung.

Teilschuldverschreibungen der Zellstoffabrik Waldhof

Mannheim-Waldhof

vom Jahre 1900 und 1908.

Unter Bezugnahme auf die in unseren Gesellschaftsblättern erfolgten Veröffentlichungen vom 4. Dezember 1926 und 24 Februar 1927 machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß unsere zur Rückzahlung per 1. März 1927 gekündigten Teilschuldverschreibungen von 1900 und 1908 zu dem von der zuständigen Spruchstelle genehmigten Satze von

RM. 137.40 je nom. RM. 150.—

z Zt eingelöst werden und zwar von folgenden Einlösestellen:

Unsere Gesellschaftskassen in Mannheim Waldhof und Tilsit,
Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G., Mannheim und Zweigniederlassungen,
Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin und Zweigniederlassungen, 1597a
Berliner Handels-Gesellschaft. Berlin,
Bankhaus E. Ladenburg, Frankfurt a. M

Da eine Verzinsung seit 1. März 1927 nicht mehr stattfindet, wird den Inhabern obiger Teilschuldverschreibungen baldige Einreichung bei den Einlösungsstellen empfohlen.

Mannheim-Waldhof, den 26 März 1927.

Zellstoffabrik Waldhof.

6043

Diese Schutzmarke der

COLUMBIA-Schallplatte

ist der Wegweiser des erfahrenen Käufers! Ueberzeugen auch Sie sich, daß diese Platte ohne Nebengeräusch vom Guten das Beste ist.

Größtes Lager!

MUSIKHAUS

SCHLAILE
KARLSRUHE
KAISERSTR. 175 · TEL. 339

Fabrikniederlage:

Alwin Vater

Zirkel 32 — Telefon 236

Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate.

Eisenfässer
gebr., ca. 400 Ltr. Inhalt zu kaufen gesucht. Anfragen erbeten an Hch. Kurz Söhne, Mußbach, Rheinpfalz. (1600a)

Dipl.-Schreibtisch, Roll-Aktenschrank, sow. guterh. **gebr. Möbel** kauft lauf. D. Gutmann, Rudolfstr. 12. Tel. 6608. (B2211)

Auto
2-Sitzer, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angabe des Fabrikats und Preis. Wer, sagt unter Nr. 9516 die Badische Presse.

Herren-Kleider
geg. gute Bezahlung zu kaufen ges. Angebote u. Nr. 9482 a. d. Bad. Pr.

Auto
2- od. 3-Sitzer, gut erh., wenig gefahren, sof. ges. Angebote mit Preisang. unter Nr. Z1909 an die Badische Presse erbeten.

Zu kaufen gesucht: 1—2 reine Bett., Diwan, Büfett, 1 Ausziehtisch, Vertiko, Schrank, Roßhaar-Matratze, auch defekt. Angebote unter Nr. B1915 an die Badische Presse.

Suche gut erhaltenen **Zweirad-Anhänger** mit ca. 20 Ztr. Tragkraft zu kaufen. (9518) Angebote mit Preis bitte an: **J. Bakker,** Holz- u. Kohlenhandlg., Durlach.

Gebrauchter, gut erhalt. **Diwan** zu kauf. ges. Angeb. unt. K1935 an die Bad. Pr.

1—2 Betten, Waschkommode, Schrank, Tisch, Stühle, Roßhaarmatratze u. Federnbett zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. S1943 an die Bad. Pr.

Knabenrad od. niederes Herrenrad zu kaufen gesucht. Preisangebote u. Nr. E1880 an die Badische Presse.

Friseurstuhl, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter E1905 an die Bad. Pr.

Zu kaufen gesucht: Gehrock-Anzug, große Fig., Damenfahrrad. Angeb. mit Preis u. Nr. Z1950 an die Badische Presse.

Gebr. Klavier zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. M1937 an die Badische Presse.

Kapitalien

1000 R.-M. von Geschäftsmann gegen Sicherheit von Privat gesucht. Angebote unter Nr. D1916 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Gartenhütte gesucht. Ang. Roller, Belchenstr. 3. Tel. 631. (B2184)

Damen-Fahrrad, sehr gut erhalten 55 Mark
Herren-Fahrrad, gut erhalten 35 „
Nähmaschine, gut erhalten 35 „
Sow.b. Email-Herd, bereits neu 85 „

Neue Fahrräder, Nähmaschinen u. Herde auf leichten günstige Teilzahlungen abzugeben. Es kommen nur la Waren in Frage. B2198
Fahrradhaus Zähringerstraße 53a.

Polieren, Umbeizen, Reparaturen v. Rolläden, Möbel, Pianos, hohe Büfett werden zu modern geändert. Leder-Möbel werd. w. neu aufgefärbt u. mietiert. Fachm. Behandlg. Leo Ganzmann, Amalienstr. 12. III. (0474)

Glänzende Existenz!
Schweizerdegen, vorwiegend flotter Setzer, lehrber., kann sich mit einigen 1000 Mark an fl. Akzidenzdruckerei (Schnellpr., 2 Tig.) mit Formularverlag beteiligen, evtl. später ganz übernehmen. (Stadt Badens, 80 000 E.). Arbeitsfreud. Herren bitte ich Angebote mit Referenzen einzureichen u. Nr. 1602a an die Badische Presse.

Conditorei Café Stübinger

Eröffnung Mittwoch, den 30. März, vormittags 7 Uhr

Von morgens 7 Uhr bis abends 12 Uhr geöffnet!

Die beiden bisherigen Geschäfte Kaiserstrasse Nr. 62 und Nr. 112 vereinigen sich ab Dienstag, den 29. März 1927,

in den neuen Räumen Kaiserstraße 153

9288

Badisches Landestheater

Dienstag, 29. März 1927.
* A 21 Th.-Gem. 901—1000 und 1201—1300

Die Welt, in der man sich langweilt

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck.

Herzogin Frauendorfer
Gräfin v. Cöran Ermarth
Susanne Rademacher
Roger Leitgeb
Bellac Hierl
Paul Kloeble
Jeanne Clement
Virot Graf
Briais Herz
Toulonnier Höcker
Saint-Réault Prüter
Frau v. Saint-Réault Merk
Frau v. Loudain Genter
Mitz Watson Fein
Frau v. Arriego Möderl
Melchior Hofbauer
Baronin von Boines Hermsdorff
Gaston Bockx
Desmillets Müller
Francois Mehner
Diener Weidner
Kammerjungfer Lautenschläger

Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
I. Sperrsitz 5 ℳ.

Kaffee Odeon

Heute abend 8½ Uhr

Letztes Gastspiel des hier so beliebten bayrischen Humoristen

Der Lampl-Maxl

Eintritt frei! 9500

ROEDERER
(Korallengrotte)

Heute ab 4 Uhr **TANZ**

Voranzeige!
Freitag 1. April: **FRÜHLINGSFEST!**

Colosseum

Nur noch bis 1. April täglich

Celly de Rheidt

mit ihrem Sport- und Kulturballett 8120

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11

Täglich:

Der sensationelle Großfilm der Emelka nach dem berühmt gewordenen Roman der „Münchener Illustrierten"

Regie: WILLY REIBER

mit der ganz großen deutschen Besetzung:

PAUL HEIDEMANN

Ruth Weyher, Dorothea Wieck, Corry Bell, Margarethe Kupfer, Lilian Weiß, Adalbert Schlettow, Harry Hardt, R. Garrison, Moeslacher u. a. m.

Haben Sie „Klettermaxe" gelesen?!
Dann müssen Sie „Klettermaxe" sehen!!
Haben Sie „Klettermaxe" **nicht** gelesen?!
Dann müssen Sie „Klettermaxe" **erst recht** sehen!

Wissen Sie

daß bei läst. Schweiß, Pickel, Flechten, Schuppen, Schnupfen, Ausschlag, Beinschäd., Hautjuck., Krätze Haemorrhoiden „Hautheil" 1000 000fach bewährt gebraucht wird? 75, 100, 150 Gr. Pack. ℳ 1.50 2.- 3.- Auch Versd. **Drog. Dehn**, Nf., Zähringerstr 55 3108a

---

Badische Lichtspiele
Konzerthaus

Heute abend 8 Uhr

Der schwarze Zyklon

und

Reichsschiff „Barbara"

Musikbegleitung
Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße. 9030

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 168. Tel. 3053.
Haltestelle Hirschstraße.

Nur noch kurze Zeit!

Kopf hoch Charley!

nach dem Roman der Berliner illustrierten Zeitung
mit **Ellen Richter** und **Michael Bohner.**

Demnächst **HARRY LIEDKE!** in

Faschingszauber

Beginn der Vorstellungen: 3 Uhr 30, 5, 7 und 9 Uhr.
9528

Elektri-Grammophon
übertrifft Alles.
Brunswick-Platten
unerreicht an Klangfülle und plastischer Wiedergabe. 1853
Alleinige Spezial-Vertretung nur
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße

Resi denz-Licht-spiele **Waldstraße**

Täglich!
Das neue Standart-Werk der deutschen Film-Produktion

Der heilige Berg

Ein Heldenlied aus ragender Höhenwelt in sechs Akten 9446
Regie: Dr. Arnold Fanck
Musik: Edm. Meisel

Vorspiel: **Phantasie aus der Oper „Tiefland"** von d'Albert

Hauptdarsteller:
Die Tänzerin **Leni Riefenstahl** / **Luis Trenker** / **Hannes Schneider** / stud. med. **Petersen** / **Hans Schneeberger** / **Sepp Allgäuer** / **Frida Richard**

Ein sensationeller Höhepunkt in dem Film ist ein Landlauf von berufsmäßigen Ski-Läufern. An diesem Ski-Rennen nahmen die bedeutendsten Ski-Fahrer aller Länder (Norwegen, Schweden, Österreich, Schweiz, Deutschland) teil. Mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 km sausen die Schneeschuh-Läufer durch die Berge.

Vorstellungen täglich 3, 5, 7, 9 Uhr abends
Jugendliche haben Zutritt

Die weltberühmten **Flügel** und **Pianinos** von 6718
Bechstein
Blüthner
Grotrian-Steinweg
empfiehlt der Alleinvertreter
Ludwig Schweigert
Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz

Weißnäherin
empf. sich im Anfertigen v. Leib- u. Bettwäsche. Auch Uebernahme g. Ausbessern in u. auß. d. Hause. Angeb. u. Nr. B1938 an die Bad. Pr.

Dame
kann sich in der Schönheitspflege ausbilden. Angeb. unter Nr. D1904 an die Badische Presse.

Ein an Herzleiden und Wassersucht Kranker bittet edle Menschenfreunde geg. Zusch. der Diskret. um ein sicher wirkendes **Heilmittel.**
Angebote u. Nr. D1929 an die Bad. Presse erb.

Verloren

Verloren
Sonntag abend auf d. Wege zwisch. Fischweier u. Etzenrot Besuchstäschchen mit Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben **Agathe Breuer** b. Dragan Marienstr. 63, part. (9470)

Entlaufen
kleiner, schwarzer Hund, Rufname „Bärle". Abzug. Rintheim, Ernststr. 2, II rechts, geg. Belohnung. (B2204)

Central-Lichtspiele
beim Rondellplatz.

Heute! Erstaufführung Heute!
von **Fred Thomsen** in der grossen Wild-Westsensation

Der Grenzreiter

6 Akte atemraubender Spannung

II.

Der Mann im Nebel

6 Akte, auch ein äusserst spannender Abenteuer-Film.

Bitte die Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

Kasse 3 Uhr. Anfang 3.30 Uhr.

Auf unseren in der Beiertheimer Allee gelegenen

Tennisplätzen

sind noch einige Spieltage zu vergeben. Liebhaber wollen sich alsbald melden bei (6135)
Katholische Stiftungsverwaltung.

Wirtschaft

Gutgehende bürgerliche Wein- und Bierwirtschaft krankheitshalber zu verkaufen. Anzahlung 25000 Mk. Offerten unt. Nr. B1927 an die Bad. Presse.

1½—2 To.
Lastwagen
mit elektr. Licht, neuwertig, mit 90%iger Elastikbereifung, zu verkaufen. 9524
Franz Ochs, Fuhrhalterei, Goethestr. 86.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor) **Tel. 5448**

Ab heute bis einschließlich Montag

Der erste original-kaukasische Großfilm der nach Deutschland gelangte:

„Der Sohn der Berge"

Ein Drama aus dem Hochgebirge des Kaukasus. Ein neues russisches Werk, das wiederum Bewunderung und Staunen erregte!

Kaukasus! Gegensatz zwischen den halbfreien Stämmen der Berge und den Machthabern des Zaren. Saur (der Hauptdarsteller) wird ein Abrek, ein Räuber, der den Kampf gegen die Unterdrücker aufnimmt und sich an ihnen rächt. Er ist da und bleibt und um ihn und von ihm aus geschieht alles. Und es geschieht zwanglos, folgerichtig, man empfindet, so muß es sein. In diesem Film ist alles echt, ungekünstelt und von erfrischender Natürlichkeit, hier übertrifft der Laie in seiner Unbefangenheit den besten Schauspieler. Das große Können des Regisseurs offenbart sich ganz besonders in den Kampf- und Räuberszenen, die in ihrer Art weit das amerikanische Schema übertreffen. Aeußerst wirkungsvoll sind echt kaukasische Tanzspiele in die Handlung eingesponnen. — **Fabelhafte Landschafts-Aufnahmen aus dem Hochgebirge des Kaukasus.**

Gutes Beiprogramm!

Besuchen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen!

Speiserestaurant Palmengarten
Herrenstraße 34a Inh.: C. Zirn Telefon Nr 4605

Als Spezialität empfehle:

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag
ab 5 Uhr nachm.:

Schweinsrippchen 65 Pfg.
2 Rindswürste mit Meerrettig 60 „
Schweinsnieren pikant 70 „

9468 Außerdem preiswerte Abendkarte!

Sinner Biere! Reelle Weine!

Wohnungstausch

Kolonialwaren-Laden
m. 2 Zimmer, Küche und Mansarde gegen eine 2 Zimmerwohnung zu tauschen ges. Angeb. u. Nr. C1878 an die Bad. Pr.

Schöner Laden mit 2 Zimmerwohnung mögl. gegen Tauschwohnung auf 1. April gegen geringe Vergütung abzugeben. Angebote unter Nr. 9492 an die Badische Presse.

Tausche schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. gegen eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Angebote unter Nr. B1925 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.
Geboten wird sonnige 3 Zimmerwohng., pt., in ruhig. Hause, Südst. Gesucht wird 2 Zimmer mit Mansarde oder gleiche. Angebote unt. Nr. B1890 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Grosser Laden
beste Lage (nächst der Kaiserstr.) für jedes Geschäft geeignet, umständehalber sofort zu vermieten. Angeb. unter Nr. 6595 an die Badische Presse.

Helle Lagerräume,
ca. 180 Quadratmeter in zentraler Lage, guter Zufahrt, Aufzug, elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 6571 an die Bad. Presse.

Beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohnung
sofort zu verm. Ensstr. 19, III. Weiherfeld. (B2208)

Sonnige
3 Zimmerwohnung
m. Küche, Bad u. Mansarde auf 1. Juli 1927 an ruh. Mieter zu vm. Angeb. unter Nr. O1914 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl., gemütl. Zimmer Nähe Hauptbhf., zu vermiet.: Winterstraße 18, 1 Tr., rechts. (9416)

Kriegsstr. 127, II., ist ein schön., gut möbliert. Zimmer zu verm. B2099

In kl., ruhig. Haushalt ist gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten evtl. Küchenben., el. Licht, f. sofort zu vermieten. Neue Uhlandstraße 42, hochparterre, lks. b. Ried. (B2207)

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, evtl. mit Pension, sof. zu vermiet. Rudolfstr. 17, 4. Stock. (B2197)

Marienstr. 49, 2. Stock, freundl. möbl. Zimmer mit freier Aussicht, sof. zu vermieten. (B2199)

Sep. Zimmer, el. Licht, an 2 ruh., ordnungsl. Herren z. verm. Krätler, Gabelsbergerstr. 1. (B2193)

Schön möbl. Zimmer zu verm., auf 1. April. Kaiserstr. 109, 3. Stock. (B9192)

Gut möbl. Zimmer el. Licht, nahe Haltest. d. Elektr., a. 1. April zu verm. Hübschstr. 28 II. (B2215)

Schönes Zimmer auf 1. April zu vermiet. Leopoldstr. 3, 2 Tr. (B2163)

Möbliert. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. zu vm. Grünwinkel. Forchheimerstraße 26. (B2162)

Groß, möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof. zu verm. **Markus Huber**, Erbprinzenstr 1 III B2128

1 leeres Zimmer
22 qm, sep. Eingang, zu vermiet. Anzus. von 6—7 Uhr abends. Rintheim Huttenstr. 1e. (B2150)

Möbliertes Zimmer
Nähe Hauptpost, el. Licht nur an durchaus soliden Herrn od. Dame zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. R1885 an die Badische Presse.

Winterstraße 18, II. r. möbl. Zimmer mit el. L. zu vermieten. (B2164)

Leeres Zimmer
zu vermieten. (Siedlung beim Flugplatz). Angebote unter Nr. Z1884 an die Badische Presse.

Freundl. möbl. Zimm. mit el. Licht in gutem, geschl. Hause evtl. mit Küchenbenützg. an bess. Fräul. zu vm. Scheffelstr. 12, II. (B2167)

Zimmer mit Kost an 1 od. 2 sol. Arb. zu verm. Ettlingerstr. 21, p. B2089

Schönes Balkonzimmer mit el. Licht zu vermiet. Weltzienstr. 33, III. r. (B2172)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Adlerstr. Nr. 45, III. St. (B2175)

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht i. ruh. Hause sofort zu vermiet. Schützenstraße Nr. 39, III., rechts. (B2179)

2 gut möblierte
Wohn- u. Schlafzimm.
mit Zentralheizung, sonnige Lage, zu verm. in gut. Hause. Gartenstraße 16, 3 Tr. B2180

Gut möbliertes Zimmer auf 1. April od. später zu vermiet. b. Kimmel, Kriegsstr. 84, III. B2186

Hübsch möbl. Zimmer sof. auf 1—2 Mon. zu verm. Lessingstr. 30, II. (B2202)

Möbl. Zimmer auf 1. April zu verm. Winterstr. 40, III., Meyer. (B2190)

In gutem Hause sind schön möbl. Zimmer zu vermiet. Näheres Zähringerstraße 65, III. (9452)

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie
3—4 Zimmerwohnung
gesucht. Angebote unter Nr. W1897 an die Badische Presse.

Suche 2 Zimmer-Wohnung West- od Südweststadt, in gut. Hause evtl. auf dem Tauschwege. Angebote u. Nr. B1877 an die Badische Presse.

Ehepaar sucht 1 leeres Zimmer mit Küche oder Mansarde mit Kochgelegenheit geg. gute Miete. Angebote erbeten unter Nr. R1892 an die Badische Presse.

Größere
3 Zimmerwohnung
(Weststadt) von älterer Dame in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. T1894 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Frau sucht beschlfr. 1 oder 2 Zimm.-Wohnung. Miete im voraus. Angebote unter Nr. R1913 an die Badische Presse.

Gesucht wird
Zimmer
(Oststadt), f. ein Tag in der Woche. Ang. unt. 1889 an die Bad. Pr.

Frau m. 10j. Jung. sucht
2 möbl. Zimm.
Angebote u. Nr. P1940 an die Badische Presse.

Berufstät. Fräul. sucht gut möbliertes
Zimmer
separat, Nähe Hauptpost. Gefl. Angeb. u. O1908 an die Badische Presse.

Schön möbl., sonniges
Zimmer
(evtl. Wohn- u. Schlafzimmer), mögl. im Zentrum der Stadt, auf 1. April gesucht. Preisangebote u. Nr. H1883 an die Badische Presse.

Zwischen Bernhardus-kirche und Schlachthof ein ungeniertes, möbl.
Zimmer
von Kaufmann sof. ges. Angebote u. Nr. T1944 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer in ruh. Lage (Nähe Kunstschule) auf 25. April für Herrn gesucht. Angebote unter Nr. N1917 an die Badische Presse.

Fräulein sucht einfaches möbliertes Mansardenzimmer. Angebote mit Preisangabe unter Nr. S1918 an die Bad. Pr.

Berufstätiges Fräulein sucht auf 15. April
leeres Zimmer.
Weststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. W1922 an die Badische Presse.

Einfach möbliert. Zimmer evtl. sep. Eingang, sofort gesucht. Angebote unter Nr. X1923 an die Badische Presse.

1 oder 2 leere Zimmer
evtl. Mansarde) zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. F1906 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer,
Nähe Hauptpost, von berufstätiger Dame per sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. Z1900 an die Badische Presse erbeten.

Junger ehrlich. Mann sucht auf 1. April einf. möbl. Zimmer. über 20 Mark zwecklos. Angebote unter Nr. X1898 an die Badische Presse.

4—5 Zimmerwohnung
(beschlagnahmefrei) mit Zubehör und allen Annehmlichkeiten, in der Nähe des Bahnhofs Karlsruhe, von kinderlosem Ehepaar sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 1598a an die Badische Presse.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
per 1. Mai gesucht.
Angebote u. Nr. **1604a** an die Badische Presse